Jahres-bericht 2023

gemeinsam soziale Balance schaffen!

QUÄKER NACHBARSCHAFTSHEIM
NORBERT-BURGER-BÜRGERZENTRUM

#gemeinsamvielfältig

Inhalt

Unsere Angebote 2023 3

Die Arbeit im Jahr 2023 4
- Förderverein 2023 10
- Stiftung 2023 10
- Projektmittel/Unterstützungen 10
- Spenden 10
- Öffentlichkeitsarbeit 11
- Mitarbeiter*innen 11
- Verwaltung/Technik 11
- Einnahmen und Ausgaben 13
- Veranstaltungen 13
- Saalnutzung und Raumvergabe 14
- Mitarbeit in Gremien 14

Kindertagesstätten 16
- Kita im Quäker Nachbarschaftsheim 16
- Kita Quäker Pänz 19

Offene Tür für Kinder und Jugendliche 22
- Offene Tür in Zahlen und Fakten 24
- Gemeinsam Erinnerungskultur gestalten 26

Ambulante Hilfen zur Erziehung (HzE) 27
- Beispiel einer Ressourcenkartei 29
- Ambulante Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung 31

Treff der Generationen/SeniorenNetzwerk Ossendorf 33
- SeniorenNetzwerk Vogelsang 36

Und noch mehr … 38

Impressum 39

Unsere Angebote 2023

Außerschulisches Bildungsangebot „Extrazeit zum Lernen“; kommunale Jugendeinrichtungt; Aktionstag mit Eltern: Wir machen das Außengelände frühlingsfit; Bambini-Fußballturnier; verschiedene Ausflüge; Bewegung/Entspannung für Frauen; Besuchspartnerschaften Freunde alter Menschen; Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Rahmen einer Brückenlösung; Bewerbertraining für Jugendliche; Boulespielen; Breakdance; Chöre; Elternberatung; Eltern-Themen-Abende; Eltern-Kind-Gruppe im Wohnheim für Geflüchtete Severinswall; Elternabende zu pädagogischen Themen für alle interessierten Familien; Fahrradtouren; Familienberatung; Familienzentrum; Ferienaktionen; Flexible Hilfen; Arbeit mit Geflüchteten in den Wohnheimen Severinswall; FaWuH (Familienarbeit in Wohnheimen und Hotels für Geflüchtete in der Innenstadt Nord/Deutz und Südstadt); Fußballtraining; Fest der Nachbarn; Frühstücksmatineen; Fußball; Gärtnern in der Innenstadt für Alt und Jung, Gedächtnistraining; Gesprächskreis Philosophie; Gesprächskreis „Menschen im Gespräch"; Gesprächskreis Spiritualität; stationäres Seniorennetzwerk Vogelsang; Halloweendisco; Hilfen zur Erziehung; Hip-Hop; Holzwerkstatt; Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung (INSPE); Spielgruppe für Kleinkinder aus den Wohnheimen für Geflüchtete Blaubach und Hotel Blue; Gruppenarbeit mit Grundschulkindern im Wohnheim für Geflüchtete Blaubach und Severinswall; Internetcafé; italienische Frauentanzgruppe; Karneval; Disco; Kegelgruppen; Kinderferienprogramme; Kinderfreizeiten; Kita mit drei Gruppen für Kinder von 2-6 Jahren; Kinderbücherei; Kita-Ausflüge zu Polizei, Feuerwehr, AWB und Flughafen; Kinder-Flohmarkt von Kindern für Kinder; Kochen und Backen mit Kindern; Krabbelkurse; Krafttraining; Krafttraining für die Seele; Kreativer Kindertanz; Kreativer Tanz; Literaturkreis; Lyrikgruppe; Mädchentreff; Malen und Zeichnen, Mandolinenorchester; Maschentausch; Mitmachtänze der Völker; Näh-AG für Kinder; Nachhaltigkeitskita; Nordic-Walking; Offene Tür für Kinder und Jugendliche; PC-Kurse für Kinder, Ausflugsziele Stadtbücherei, Dom, Museen der Stadt Köln; Teddybärkrankenhaus der Uniklinik Köln; Kita-Abschlussfahrt auf den Wilhemshof in Longerich; Jugendliche und Senioren; Pädagogische Mittagsstunde+ im Gymnasium Kreuzgasse; pädagogische Themenabende; Qigong; Raumvermietungen für Feste und Veranstaltungen; Ringen und Raufen für Kinder; Sambagruppen; Schreibwerkstätten; Schwerpunktträger Chorweiler 3 und Innenstadt-Nord/Deutz; Selbsthilfechor; Selbsthilfegruppen; SeniorenNetzwerk Ossendorf; Skat, Rommé und Canasta; Sing mit – bleib fit; Sonntagsbrunch; Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH); Sozialraumteam Chorweiler 3 und Innenstadt Nord; Projekt Übergänge für Geflüchtete, die in eine eigene Wohnung gezogen sind (Innenstadt/Chorweiler); Spiel- und Turnkurse für Eltern und Kinder unter 2 Jahren; Spinnen, Häkeln oder Stricken; Stotterer-Selbsthilfe; Tai-Chi; Tanzkurs für Kinder von 2-4 Jahren; Theater 60+; Umgangs- und Erziehungsberatung; Töpfergruppen; Unilauf für Kids;drei Gruppen Übermittagsbetreuung für 10- bis 14-jährige; GoJA Fachtagung; Vermietung von Räumen; Weihnachtsbasar; Weltkindertag; Wirbelsäulengymnastik; Yoga; Ferienfahrt; zwei Gruppen „ISBA“ im Rahmen der Mittagsbetreuung von 5-Klässler*innen; Zwillingselterninitiative Doppelpack; Zertifizierung Nachhaltigkeitskita; Lecker Kaffee; Café im Quäker Nachbarschaftsheim; Tanzkurse für Kinder und Jugendliche; Boxtraing; Bandprobe; Musik-Tanz-Theater Projekte; Digitales Kinder- und Jugendzentrum; Instagram; Gender Fair Play; Quäker Merchandise; Kochangebot für Jugendliche; Theater für Anfänger*innen; Englischkurs für Anfänger*innen; Mut-Mach-Chor;Infoveranstaltungen und Referate; Lebenslieder und heilsame Lieder; Xletix; Gaming Day; Breakdance Battle; Kölner Spielecircus; Zweitzeugen-Vernissage; e-Sports; GoJa-Aktionstag; Mädchen-Aktionstag in der Innenstadt; Gamescom; DJ-Workshos; Afro Dance Class; Heels Dance Class; Breakdance Auftritt c/o Pop.

Das war´s in Kurzform…

Die Arbeit im Jahr 2023

Text: Bernd Naumann, Geschäftsführer

„Den Blick nach vorne – wir schaffen das.“

Mit diesem Satz hat unsere Bundeskanzlerin a.D., Angela Merkel, im Zusammenhang mit den Herausforderungen und Chancen der großen Zahl von Menschen, die aufgrund von Flucht 2015/16 nach Deutschland gekommen sind, reagiert. Dieser Satz wurde im Nachgang bestenfalls belächelt, häufig kritisiert und schließlich für unterschiedliche negative Entwicklungen verantwortlich gemacht. Ich beginne jedoch gerne mit diesem Satz unseren Jahresbericht 2023. Neben der positiven Richtung dieser Aussage – Barack Obama wird für sein „yes we can“ heute noch gefeiert – war die Botschaft alternativlos. Und ist es heute noch…

In 2023 sind wir wieder oder immer noch mit großen Herausforderungen konfrontiert. Wieder fliehen hunderttausende Menschen nach Europa, nach Deutschland. Diese Menschen möchten wir willkommen heißen, sie begleiten und zu einer gelungenen Integration beitragen. Grundlage dieser Integration ist und bleibt unser Grundgesetz. Es ermöglicht Menschen nach Deutschland zu kommen, garantiert ihnen Rechtssicherheit und führt die Rahmenbedingen auf, auf denen das Zusammenleben in Deutschland basiert.

Aber die aktuellen Herausforderungen nur im Zusammenhang mit Flucht und Migration zu sehen, greift nicht nur zu kurz, sondern ist eine gern benutzte Argumentation rechter Demagogen*innen. Vielmehr merken wir, dass der Unterstützungsbedarf der Menschen generell größer geworden ist. Frühkindliche Bildung fängt in der Kita an, Bildung und Ausbildung sind dann auch in den folgenden Jahren die bestimmenden Themen. Diese werden dann von Wohnungssuche, Kinderbetreuung und Vorsorge abgelöst. Im Alter kommen außerdem Fragestellungen zu Gesundheit, altersgerechtem und eigenständigem Wohnen und zu einem erfüllten Lebensabend hinzu. In vielen Biografien benötigen die Menschen lediglich partiell Unterstützung, finden durch diese Hilfe oder durch generell gute Startbedingungen erfolgreich durch Leben.

Aber was ist mit den Menschen, die keine guten Startbedingungen vorgefunden haben? Mit Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen in Not geraten sind? Es leuchten in diesem Zusammenhang Schlagworte wie „Frühkindliche Bildung“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Bildungsgerechtigkeit“, „gerechte Entlohnung“, „Integration“ und vieles mehr auf. Um all diese Schlagwörter mit lösungsorientierten Inhalten zu füllen, bedarf es mehr denn je einem starken Sozialstaat. Dieser hat auf die individuellen Bedarfe zu reagieren, sie zu bearbeiten und im Sinne eines funktionierenden Sozialsystems alle Menschen bezüglich einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft zu inkludieren. Aber was geschieht stattdessen?

Jahrestagung des Vereins

Sozialausgaben stehen immer wieder auf dem Prüfstand. Die Kinderbetreuung in den Kindertagesstätten funktioniert nicht mehr. Schon die Grundschule wird für viele Kinder zum Stolperstein. Weiterführende Schulen verlieren über die Jahre immer mehr Jugendliche. Diese Jugendlichen finden sich dann später in der Arbeitslosigkeit, in der Perspektivlosigkeit wieder. Werktätige, die ihr Leben lang gearbeitet oder Kinder großgezogen haben, sind stark von Altersarmut und Einsamkeit betroffen. Stimmen werden lauter, die sagen „Selbst schuld, jeder Mensch hat eine Chance…"

Dem stimme ich zu, jedoch mit folgendem Zusatz: Jeder Mensch hat eine Chance, wenn er adäquat gebildet und gefördert wird; der einen starken Sozialstaat als Partner hat, der ihn auffängt und begleitet; der im Sinne von Empowerment die Menschen im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt. Menschen, die dieser Unterstützung bedürfen, werden mehr, ihre Bedarfe größer und individueller. Hier bin ich wieder am Anfang dieses Textes und dem Satz „wir schaffen das“. Dieser Satz bestimmt mehr denn je unsere Arbeit im Quäker Nachbarschaftsheim und außerhalb. Ziehen Sie die Quäkerbrille auf und begleiten mich durch eine Reise durch das Jahr 2023.

Wir sind endlich eine anerkannte kommunale Jugendeinrichtung in Köln! Seit dem 01.01.2023 sind wir eine vom Jugendamt der Stadt Köln geförderte Jugendeinrichtung. Es mutet anekdotisch an, dass die Offene Tür des Quäker Nachbarschaftsheims NRWs älteste Offene Einrichtung ist, jedoch nicht kommunal gefördert. Aber auch wir müssen mit der Zeit gehen. Deshalb bin ich sehr froh über diese Entwicklung, die uns zukunftssicherer aufstellt. Dieser Prozess wurde fachlich eng durch Ulrich Bergmann vom Paritätischen Köln begleitet. Ihn erst möglich gemacht, hat es die ämterübergreifende Zusammenarbeit zwischen Sozial- und Jugendamt. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle Frau Düx und Frau Mörtl. Dies alles wäre jedoch nicht ohne die Leitung der Offenen Tür, Louisa Beckmann, und deren Team umsetzbar gewesen. Mit Neugier auf das Unbekannte und dabei das „Bewährte“ im Blick, haben sie sich auf den Weg begeben und dabei zahlreiche improvisierter Pfade beschritten.

Große Herausforderungen, ein wachsender Verein und endliche Ressourcen rufen nach einer klaren Analyse und realistischen Planungen. Diese beiden Überschriften prägten die Jahrestagung des Vereins im Gustaf-Stresemann-Institut. An drei Tagen wurde Getanes bewertet, Zukünftiges geplant und besondere Herausforderungen benannt und bewertet.

Schon im letzten Jahresbericht erwähnt, doch leider auch in 2023 noch nicht eröffnet: Unsere neue Kita in Volkhoven-Weiler. Aber wir sind für 2024 weiter optimistisch und haben hierzu – Achtung Spoiler! – auch allen Grund.

Erfreulich, nötig, dennoch bitter war der Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst. Wir bezahlen unsere Mitarbeitenden, ohne einem Arbeitgeberverband anzugehören, traditionell nach der aktuellen Fassung des Tarifvertrages für die Kommunen. Aus diesem Grund haben wir uns berufspolitisch sehr gefreut. Die Inflationszulage war in 2023 für alle Mitarbeitenden eine große finanzielle Hilfe. Für uns als Arbeitgeberin bedeutete sie jedoch eine hohe finanzielle Belastung, die durch die öffentliche Hand nur sehr unzureichend kompensiert worden ist. Insbesondere die Finanzierung unserer Kita durch das Land NRW war sehr defizitär und hinterließ im Jahresabschluss 2023 große finanzielle Löcher.

Leider betraf und betrifft die defizitäre Finanzierung der freien Träger nicht nur die Kitas, sondern umfasste nahezu alle Bereiche der Sozialen Arbeit. Viele kleine Träger gerieten in so große finanzielle Not, dass Schließungen drohten oder sogar eintraten. Aus diesem Grund organsierte die Freie Wohlfahrt sowohl in Düsseldorf vor dem Landtag als auch in Köln Demonstrationen. An diesen nahmen jeweils mehrere tausend Teilnehmer*innen teil. Die große Bereitschaft

Demo in Düsseldorf:
Das Quäker NBH war auch dabei.

Brückenprojekt: In einem ehemaligen Autohaus betreuen wir minderjährige geflüchtete Menschen

sich gegen diese mangelnde Finanzierung zu wehren, nahm auch im Laufe des Jahres nicht ab. Die muss auch weiterhin gelebt werden, da sonst ein „Trägersterben“ eintreten wird.

Die Abteilung „Bürgerhäuser/Bürgerzentren“ des Amtes für Soziales, Arbeit und Senioren der Stadt Köln hat die nicht ausreichende Finanzierung der Häuser zum Anlass genommen, die Struktur der Finanzierung neu zu gestalten. In einem mehrmonatigen Prozess ist es einer externen Unternehmensberatung, der Fachverwaltung und den einzelnen Häusern erfolgreich gelungen, eine neue Finanzstruktur zu erstellen. Das Ergebnis dieses Prozesses dient ab jetzt als Grundlage der zukünftigen Finanzplanung dieses Bereiches und seine Umsetzung würde eine auskömmliche Finanzierung der Einrichtungen darstellen. An dieser Stelle möchte ich ausdrücklich der „Politik“ danken, die diesen Prozess initiiert hat. Ebenso bedanken möchte ich mich bei der Sozialverwaltung für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und bei Herrn Dr. Nicolas Meier vom wissenschaftlichen Institut für Beratung und Kommunikation für die fachliche Begleitung.

Nachdem im letzten Jahresbericht der Fachkräftemangel ein Thema war, kann ich an dieser Stelle ein „sowohl als auch“ niederschreiben. Wir merken deutlich, dass es zunehmend schwieriger wird, offene oder neue Stellen zu besetzen. Dennoch haben wir in 2023 alle Fachkraftstellen im Verein erfolgreich besetzen können.

Apropos neue Stellen: Ab Dezember 2023 betreuten wir bis zu 22 minderjährige geflüchtete Menschen in einem ehemaligen Autohaus. Hier reagierten wir auf den großen Bedarf an einer solchen Einrichtung. Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Köln wurde dieses Angebot in einem Eiltempo geplant und eröffnet. Hierbei zahlte sich die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit mit den städtischen Mitarbeitenden sehr aus. Als „Notmaßnahme“ konzipiert, dient dieses „Brückenprojekt“ als Reaktion auf die hohen Zahlen von geflüchteten minderjährigen Menschen und soll als Interim dienen. Bei der konzeptionellen Ausarbeitung dieses Projektes nahmen wir den Namen dieses Projektes wörtlich. Vor Ort bauen wir den jungen Menschen Brücken zu unserem Schul- und Gesundheitssystem, zu unserer Gesellschaft und

laden sie zur Teilhabe ein. Dies geschieht durch einen emphatischen und respektvollen Umgang mit den Jugendlichen, der die Individualität jedes einzelnen beachtet, aber auch allgemeingültige Grenzen aufzeigt. Dieses Projekt, das quasi aus dem Boden gestampft werden musste, wäre ohne Heiner Saxe und Matthias (Bele) Beland nicht möglich gewesen. In kürzester Zeit haben sie ein buntes Team zusammengestellt, welches die Arbeit vor Ort durch Herz und Kopf prägt.

Vielen Dank der Familie Bauer für die Vergangenheit, vielen Dank an die „Ehrenfelder gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft eG“ für die Zukunft. Im Jahr 2023 mussten wir die durch die Familie Bauer (Storchenapotheke Vogelsang) jahrelang in Vogelsang kostenlos zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten verlassen. Glücklicherweise fanden wir ein paar Häuser weiter ein neues Zuhause. In den durch die „Ehrenfelder“ günstig bereitgestellten neuen Räumlichkeiten konnten wir wie gewohnt unsere Arbeit im Seniorennetzwerk Vogelsang weiter erfolgreich fortführen.

Zeit für Entspannung und „Dankesagen“. Alle Mitarbeitenden im Quäker Nachbarschaft sind durch ihren hohen Einsatz stark belastet und häufig an der eigenen Belastungsgrenze. Personalgespräche, Teambesprechungen und Supervisionen tragen hier zur Entlastung bei. Durch den jährlich stattfindenden Betriebsausflug soll den Mitarbeitenden zusätzlich etwas zurückgegeben werden. In diesem Jahr sind wir bei bestem Wetter an der Sieg entlang spaziert, haben gemeinsam geplauscht und gespeist. Ein toller Tag, ohne Erreichbarkeit und Termine.

„Das geht mich doch Nichts an!“ Diesen Ausspruch hört man oft, wenn es um nichtpädagogische Mitarbeitende und Kinderschutzschulungen geht. Diese Aussage ist so falsch wie fatal. Deshalb beschäftigten sich auch in 2023 alle Mitarbeiter*innen in einer Hausfortbildung mit dem Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung. In interdisziplinären Kleingruppen wurde Wissen vermittelt und ein verantwortungsvollerer Umgang aufgezeigt. Alle Beteiligten gingen nach der Schulung sensibilisiert und handlungssicherer nach Hause.

Am 07.10.2023 überfiel die Terrororganisation Hamas ohne Vorwarnung Israel. Sie tötete über 1.000 Menschen, zum Teil bestialisch. Hunderte Menschen wurde verschleppt. Sie sind zwischenzeitlich ermordet worden oder befinden sich immer noch unter unmenschlichen Bedingungen in Gefangenschaft. Dieser Überfall, noch dazu am höchsten jüdischen Feiertag, hat die Welt in eine Schockstarre versetzt.

Beschämenderweise nutzten viele Menschen weltweit, aber auch in unserem Land, diesen Überfall, um antisemitische Hetze herauszuschreien, Menschen jüdischen Glaubens zu beschimpfen, zu bedrohen und zu verletzten. Sogar offene Aufrufe zur Tötung jüdischer Menschen oder zur Zerstörung Israels sind nicht mehr selten. Dieses Verhalten ist in keiner Weise zu akzeptie-

Betriebsausflug: Wandern an der Sieg

ren, zu tolerieren oder gar zu unterstützen. Ich möchte hier auf den Anfang dieses Berichtes verweisen, meine Ausführungen zum Grundgesetz. Dieses garantiert den Schutz eines jeden Menschen in diesem Land. Artikel 1 besagt, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Artikel 2 garantiert die körperliche Unversehrtheit aller Menschen. Dennoch werden Menschen in diesem Land bedroht, verletzt und müssen in akuter Angst leben. Ein eklatanter Verstoß gegen das Grundgesetz. Apropos Bürger*innen dieses Landes: Viele dieser hassenden Menschen vergessen gänzlich, dass es sich bei den hier lebenden Jüdinnen und Juden um deutsche Staatsbürger*innen handelt, die einen jüdischen Glauben besitzen. Und auch die Religionsfreiheit ist durch das Grundgesetz geschützt.

Die Kritik an der israelischen Regierung und deren Politik ist gerechtfertigt. Hunderttausende Israelis üben diese immer lauter aus. Dient die Kritik jedoch als Deckmantel für antisemitische Äußerungen oder sogar zum Aufruf zur Gewalt gegenüber jüdischen Mitmenschen, ist diese mit allen rechtstaatlichen Mitteln zu verhindern. Hier werden menschenverachtende Botschaften mit der im Artikel 11 des GG garantierten Meinungsfreiheit gerechtfertigt. Dem ist vehement zu begegnen. Meinungsfreiheit hört da auf, wo sie zu Diskriminierung, Hass und gar zu Vernichtung von Leben aufruft.

Es ist oft davon zu lesen, dass die Demokratie in Gefahr ist. Dem stimme ich zu und rufe alle Demokrat*innen auf, sich Hass, Ausgrenzung und Aufrufen zur Gewalt mit aller Macht entgegenzustellen.

Projekt mit dem Verein Zweitzeugen e.V.

In der Erinnerungskultur fällt uns eine besondere Rolle zu. Aus diesem und aktuellen Gründen kooperierten wir auch in 2023 wieder mit dem Verein Zweitzeugen e.V. In dem gemeinsamen Projekt wurde an das jüdische Leben vor 1945 in Deutschland und dessen Vernichtung, erinnert. Jüdisches Leben wurde auf eine Weise wieder erlebbar gemacht, die es jungen Protagonist*innen ermöglichte, die Geschichte lebendig weiterzugeben.

Auch in 2023 haben wir gemeinsam wieder viel auf die Beine gestellt. All das gelang nur durch die tatkräftige Mithilfe und Unterstützung aller Akteur*innen. Vielen Dank an dieser Stelle an alle, die dazu beigetragen haben, denn das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen.

Wir sind weiterhin in vielen Gremien vertreten: In der AGOT und in der Kreisgruppe Köln des Paritätischen stellt das Quäker NBH den stellvertretenden Vorsitzenden. Durch diese beiden Verbände sind wir auch am „Runden Tisch für Flüchtlingsfragen“ und im „Jugendhilfeausschuss“ als beratendes Mitglied vertreten.

Zusätzlich engagieren wir uns im Bundes- und Landesvorstand des „Verbandes sozialkultureller Arbeit (VskA)“ und sind im Vorstand „Freunde alter Menschen“ vertreten. Diese Gremienarbeit erlaubt es uns, über den eigenen Tellerrand zu schauen und aktiv an der Gestaltung des Gemeinwesens regional und überregional teilzuhaben. In Köln gelingt uns dies durch die Mitarbeit in der Kölner Elf, sowie bundesweit durch die Arbeit und die Teilnahme an der Jahrestagung des VskA, die dieses Jahr in Darmstadt stattfand.

Unser Dachverband „Der Paritätische“ stand uns auch in 2023 wieder mit Rat und Tat zur Seite. Wir

danken unseren Fachberater*innen Frau Ackermann, Herrn Bergmann, Herrn Dehnert und Herrn Wild für ihre Unterstützung.

Stets vertrauensvoll, in der Sache aber auch mal unterschiedliche Standpunkte einnehmend, gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der Stadt Köln. Erfolgreich arbeiteten wir in 2023 mit unterschiedlichen Fachämtern zusammen und konnten so unsere gewohnten Angebote durchführen und weiterentwickeln. Der fachliche Austausch bereicherte unsere Arbeit und es ist zu hoffen, dass dies zukünftig, auch unter sich erschwerenden finanziellen Voraussetzungen, möglich sein wird.

Die operative Arbeit wurde auch in 2023 durch das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder unseres Arbeitsausschusses unterstützt. Ein herzlicher Dank an die Mitglieder des Gremiums.

Das war es im Jahr 2023. Wir haben unterstützt, Positionen eingenommen und viele Menschen auf ihrem Weg begleitet. Gemeinsam haben wir viel geschafft.

Also doch...

Wie gewohnt führten wir wieder Projekte durch bzw. weiter, in denen wir einer von mehreren Kooperationspartnern waren. Wir bedanken uns für die konstruktive und loyale Zusammenarbeit!

So arbeiteten wir in diesem Jahr zusammen mit:

- Malteser Hilfsdienst e.V.
- Sozialraumkoordinator*innen der AWO für Ossendorf und Bickendorf
- SKM-Familienhaus Ossendorfpark für das SeniorenNetzwerk Ossendorf
- DIE EHRENFELDER Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft eG für das SeniorenNetzwerk Ossendorf und Vogelsang
- Kölner Freiwilligenagentur
- Seniorenberatungsstellen
- Offene Jazz House Schule
- Körbe für Köln
- Ausschuss „Ernährungsbildung und Gemeinschaftsverpflegung“ des Kölner Ernährungsrates
- Projekt Steigerung von Regionalität und Nachhaltigkeit in Kölner Kitas, (StErn Kita)
- Feldling – von regionalen Landwirt*innen direkt in deine Kita
- Freunde alter Menschen e.V. in Berlin und „petits frêres des Pauvres“
- GAG Immobilien AG
- Technische Fachhochschule für Soziale Arbeit im Rahmen von Praxissemestern für den Bachelor-Studiengang
- Gymnasium Kreuzgasse als Partner*in im Gebundenen Ganztag und als Kooperationspartner*in der Übermittagsbetreuung für Schüler*innen der Sek I
- Katholische Familienbildung Köln e.V.
- Paritätisches Familienbildungswerk
- Familienberatung der Stadt Köln
- Kontaktstelle Kindertagespflege Köln
- Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung
- ROM e.V.
- Grundschule KGS Everhardstraße
- Verband Binationaler Familien und Partnerschaften, iaf e.V.
- Jumanju Kindersport – Events
- Rheinische Musikschule Köln
- Unterschiedliche freie Dozent*innen im Rahmen der Arbeit des Familienzentrums
- Kölner Leben
- No Limits e.V.
- H & E Boxing e.V.
- Kölner Jugendring
- Kinder- und Jugendbüro der Stadt Köln
- Aktion Mensch
- Kölner Spielecircus
- Brücke Köln e.V.
- IKD Innenstadt und Chorweiler
- Stufenkonzept Frühe Bildung / Flüchtlingskinder
- Bezirksarbeitsgemeinschaft Seniorenpolitik Ehrenfeld
- Praxis „Die Logopädinnen“
- Praxis für Ergotherapie Schiffer& Zobel GmbH

- miteinander leben e.V.
- ZWEITZEUGEN e.V.
- BAG EKJS
- Bezirksregierung Köln (Landesförderung: Extra-Zeit Lernen / Extra-Zeit Bewegung)
- ISA – Institut für soziale Arbeit e.V.
- LVR – im Rahmen von Schutzkonzepten und inklusiver Erziehung
- Jugendamt der Stadt Köln und dazugehörige Bezirksjugendämter
- SkF e.V. Köln – Bereitstellung von Räumen in Chorweiler

Förderverein 2023

Der Förderverein wurde ins Leben gerufen, um die Soziale Arbeit des Quäker Nachbarschaftsheims kurz und mittelfristig zu unterstützen. Dies geschieht zum einen durch die Bereitstellung finanzieller Mittel für besondere Vorhaben des Nachbarschaftsheims, die durch die Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht gedeckt werden. Diese Mittel müssen durch den Förderverein eingeworben bzw. bei entsprechenden Förderinstitutionen beantragt werden (Fundraising). Zum anderen stellt der Förderverein Geldmittel für die laufende Arbeit des Quäker Nachbarschaftsheims zur Verfügung.

Bitte unterstützen Sie uns auch neben unseren besonderen Aufrufen zu Festen durch Zuwendungen. Zusätzlich zu spezifischen Spenden sind uns auch kleinere, regelmäßige Beiträge, wie beispielsweise monatliche Spenden, eine große Hilfe.

Die Öffentlichkeitsarbeit des Fördervereins für Veranstaltungen und einzelne Arbeitsbereiche:

- Öffentlichkeitsarbeit für Veranstaltungen des Hauses und einzelner Fachbereiche
- Der Jahresbericht 2022 wurde redaktionell betreut.
- Gestaltung und Druck neuer Werbeträger der einzelnen Programmbereiche.
- Gestaltung und Pflege der Homepage

Stiftung 2023

Anlässlich unseres 60-jährigen Jubiläums im Mai 2007 hat unser Vorstand beschlossen, die Stiftung „Quäker Nachbarschaftsheim Köln“ zu gründen. Im Jahr 2011 wurde die bestehende Stiftung durch die Annemarie und Norbert Burger Stiftung ergänzt. Ziel dieser Stiftung ist es, unsere Arbeit auch für die nächsten Generationen zu sichern. Unsere junge Stiftung braucht starke Wurzeln, tragen Sie dazu bei!

Projektmittel/Unterstützungen

Im Jahr 2023 konnten für folgende Projekte und Anschaffungen Mittel eingeworben werden:

- Durch eine Spende in Höhe von 3.000,– Euro waren Menschen mit geringem Einkommen im Treff der Generationen in der Lage, kostenlos an einem Malkurs teilnehmen.
- Ein Spendenaufruf für die Erneuerung eines Kita-Spielgerätes hat die Summe i.H.v. 3.550,23 Euro eingebracht.
- Die Gute Tat e.V. der Kölnischen Rundschau hat die Senioren im SeniorenNetzwerk Vogelsang mit insgesamt 820,– Euro unterstützt.
- Die Ferienmaßnahmen (Ostern & Sommer) für die Kinder der Offenen Tür haben vom Ferien-Hilfswerk insgesamt 2.669,– Euro erhalten.
- Für unser Projekt „Zweitzeugen“, in dem ein lebendiges Erinnern an das jüdische Leben und dessen Verfolgung vermittelt wird, wurden Mittel der Rheinenergie-Stiftung in Höhe von 1.545,– Euro eingeworben.
- Das Tanzprojekt „Boundless Movement“ unserer Offenen Tür für Jugendliche wurde mit 954,– Euro durch den IKD der Stadt unterstützt.
- Der IKD der Stadt Köln unterstützte auch unser Projekt „Raise Your Voice“ i.H.v. 1.380,– Euro
- Der Landessportbund Nordrhein-Westfalen hat uns für das Projekt „Extra-Zeit für Bewegung“ einen Betrag i.H.v. 1.000,– Euro überwiesen.
- Zur Unterstützung unserer Öffentlichkeitsarbeit haben wir vom Förderverein des Quäker Nachbarschaftsheims insgesamt 1.953,50 Euro erhalten.
- Das außerschulische Bildungs- und Betreuungsangebot „Extra-Zeit zum Lernen“ wurden vom Land NRW mit insgesamt 11.302,– Euro gefördert.
- Für das Projekt „Gender Fair Play“ erhielten wir von der Stadt Köln einen Zuschuss i.H.v. 31.105,44 Euro.
- Das Paritätische Jugendwerk NRW unterstützte

unser Projekt „Hinsehen und Handeln“ im Rahmen von Schutz, Hilfen und Prävention in der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt mit 7.097,54 Euro

Spenden

Wie schon in den Vorjahren baten wir gleichzeitig mit den Einladungen zum Frühlingsfest und zum Weihnachtsbasar um Spenden für die Soziale Arbeit des Nachbarschaftsheims. Wir baten um Spenden für einen Defibrillator, für den wir eine Summe von 1.545,23 Euro erhielten.

Unser Weihnachtsbasar konnte wieder stattfinden. Neben netten Begegnungen, kleinen Geschenken und einer herrlichen vorweihnachtlichen Stimmung konnten wir Einnahmen in Höhe von stolzen 8.023,76 Euro verbuchen.

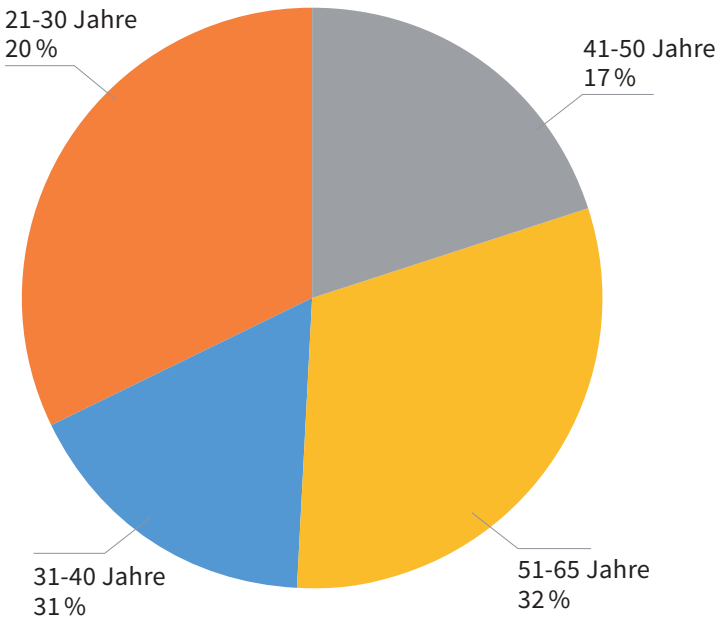
Neben den vielen Einzelspender*innen zu gezielten Spendenaufrufen finden sich auch immer Menschen, die bereit sind, das Haus mit einer regelmäßigen Spende zu unterstützen. Diese kontinuierliche Förderung ist für das Nachbarschaftsheim immens wichtig, gibt sie uns doch ein Stück Planungssicherheit.

In 2020 begonnen, in der Session 22/23 fortgeführt. Kölns ältestes Traditionscorps, die Roten Funken, feierte 2023 sein 200-jähriges Bestehen. Auch in dieser Session wurde wieder für uns geköttert und es kamen sagenhafte 18.680,52 Euro zusammen. Insgesamt hat unser Förderverein durch diese mehr als großzügigen Zuwendungen aus zwei Sessionen über 35.000,– Euro erhalten. 35-tausendfachen Dank an die Roten Funken.

Mitarbeiter*innen

Die Personalverwaltung betreute im Jahr 2023 durchschnittlich 65 Mitarbeiter*innen monatlich. Am 31.12.2023 waren 68 Mitarbeiter*innen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen beschäftigt, der Anteil der Frauen lag bei 55,13 %. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit betrug 32 Stunden.

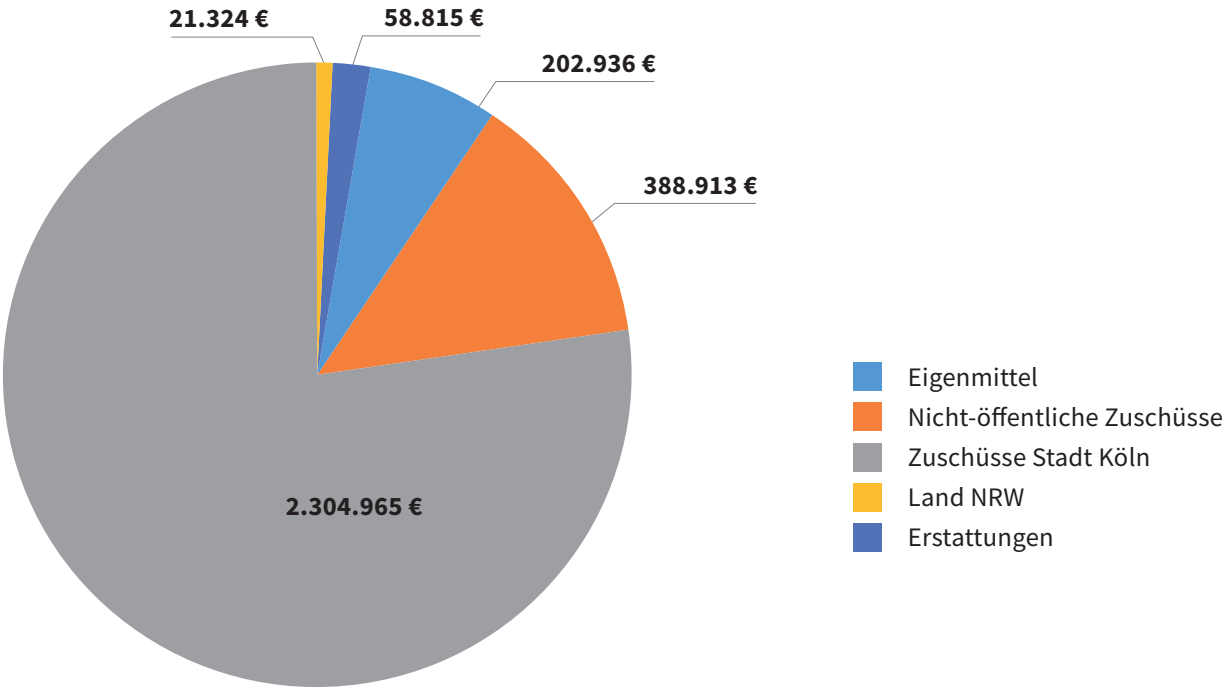
*Die Altersstruktur der Mitarbeiter*innen ist der folgenden Grafik zu entnehmen:*



Altersstruktur der versicherungspflichtigen Mitarbeiter

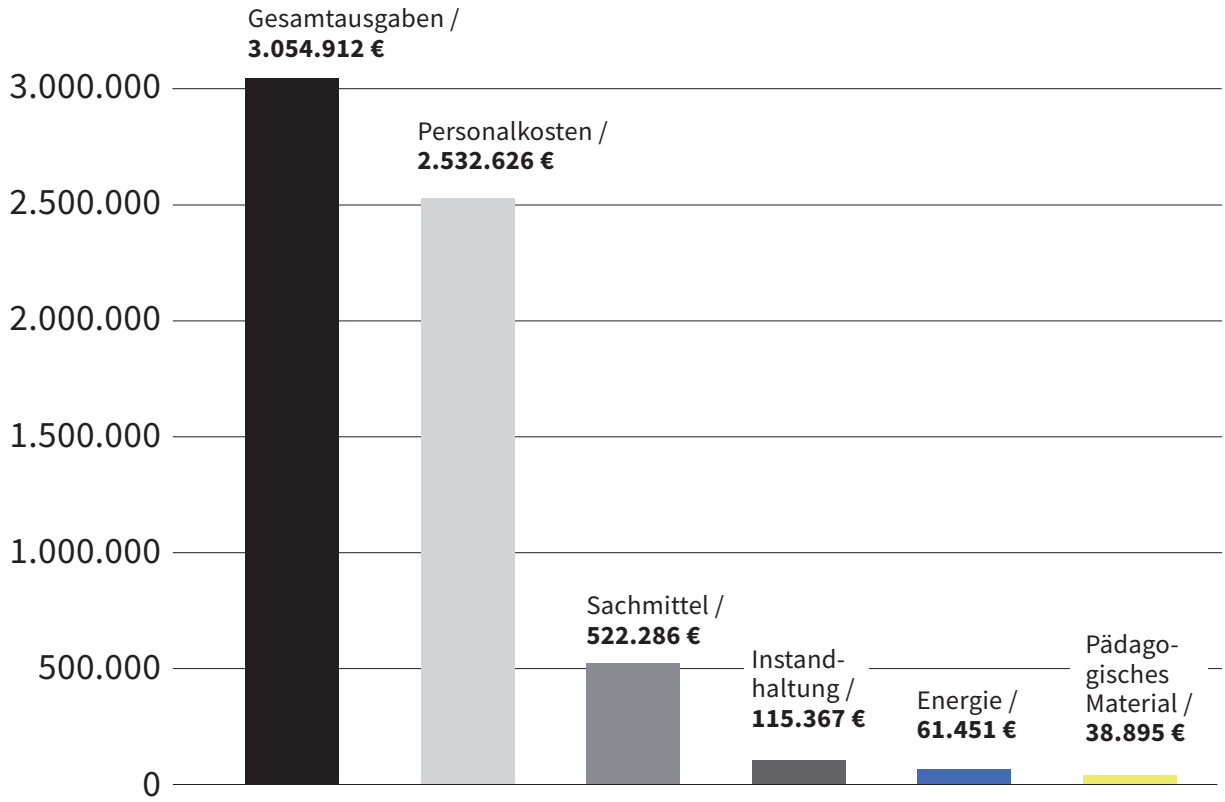
Woher kam das Geld 2023?

EINNAHMEN 2023



Wofür wurde das Geld ausgegeben?

AUSGABEN 2023



7 % unserer Mitarbeiter*innen sind schwerbehindert.

Sieben Mitarbeiter*innen waren geringfügig beschäftigt und 65 Honorarkräfte unterstützten die hauptamtlichen Kräfte in der pädagogischen Arbeit.

Viele unserer Mitarbeiter*innen sind langjährige Beschäftigte: 2023 konnten wir ein 10- und zweimal ein 30-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Einnahmen und Ausgaben

Die Ausgaben der Programmbereiche beliefen sich im Jahr 2023 auf insgesamt 3.054.419,– Euro. Dank großzügiger Spenden und unseren eigenen Bemühungen konnten wir die Summe der öffentlichen Zuschüsse und der Erstattungen Dritter um einen Betrag in Höhe von 202.936,– Euro aufstocken. Leider waren trotz Ihrer Unterstützung die Mittel nicht ausreichend und der Verein verbuchte ein Defizit in Höhe von 77.959,– Euro.

Trotz schwerer finanzieller Zeiten und defizitärer Jahresabschlüsse wächst das finanzielle Volumen des Vereins stark. Im Vergleich zu 2017 um nahezu 40 Prozent. Genau wie Dagobert Duck kennt unsere Buchhalterin Frau Michalski jeden Cent und verwaltet alles sparsam und konzentriert. In 2023 tätigte Frau Michalski sensationelle 8004 Buchungen. Trotz dieser großen Steigerung entkam unter Ihrer Regie sowohl in der Personal- als auch in der Finanzbuchhaltung wieder kein Cent. Alles wurde sorgfältig abgerechnet. So gelang es ihr auch im Jahre 2023 wieder, unsere Buchhaltung sorgfältig zu führen und unser Geld sorgsam zu verwalten. Frau Michalski bereitete unseren Jahresabschluss mustergültig vor, der jedes Jahr von einer externen vereidigten Steuerberaterin testiert wird.

Verwaltung/Technik

In 2023 kam das „Vermietungsgeschäft“ in allen Bereichen wieder so richtig in Schwung. Die Vergabe von Tagungsräumen für Selbsthilfegruppen, die regelmäßige Nutzung des Saales durch Gruppen und Vereine oder die Anmietung für das Wochenende. Alle diese Anfragen wurden mehr. Mit Geduld, Empathie und einer gesunden Kreativität sorgte Frau Drossert dafür, möglichst alle Anfragen zu bedienen.

Unser großes Gebäude mit seinem noch größeren Außengelände benötigen zunehmend Pflege und zeitintensive Instandsetzungsarbeiten. Thomas Mehl pflegt „Haus und Hof“ mit Fleiß und Liebe. Er unterstützt uns äußerst kompetent in allen technischen Belangen und sein weitgefächertes Fachwissen hilft uns, viele Handwerkereinsätze zu sparen. Herr Esferhani-Regel unterstützt Herrn Mehl weiterhin kompetent im Haupthaus und übernimmt immer mehr Aufgaben an unserer neuen Wirkungsstätte in Volkhoven. Durch seine freundliche und stets hilfsbereite Art ist er ein wichtiges Mitglied im Team der Haustechnik geworden. Hierzu gehört auch Frau Bölüktas. Sie reinigt zuverlässig und verantwortungsbewusst das Haus. Ohne unsere Haustechnik und Reinigung wäre eine tägliche Nutzung der Einrichtung bei einer so hohen Auslastung nicht möglich.

Auch in 2023 reinigte die Firma Seker unsere Kindertagesstätte und Teile des Bürgerzentrums sorgfältig und zuverlässig. Als Unternehmen, in dem auch „die Chefin mit anpackt“, war die Firma Seker auch in diesen schwierigen Zeiten eine zuverlässige Partnerin.

Veranstaltungen

Als Nachbarschaftsheim sind wir dafür da, die sozialen Bedürfnisse unserer Besucher*innen zu erfüllen. Sie sind Ausgangspunkt für die Aktivitäten in den einzelnen Arbeitsbereichen. Somit haben die Einzelveranstaltungen, die in jedem Arbeitsbereich stattfinden, starke Bezüge zu der sozialen Arbeit und ergeben sich aus den kulturbedingten, jahreszeitlichen und persönlichen Anlässen, die zu begehen sind.

Zusätzlich bieten unsere Veranstaltungen und die Nutzung unserer Räumlichkeiten die nichtkommerzialisierte Möglichkeit, sich zu begegnen und auszutauschen. Diese Kontaktaufnahme oder Austausch findet häufig jenseits der gewohnten „Bubbles“ statt und ermöglicht den Blick über den sozialisierten Tellerrand.

Unterschiedliche Entwürfe und Meinungen werden ausgetauscht, in Kompromissen verarbeitet oder bleiben einfach stehen. Wichtig ist, das miteinander geredet wird.

In alter Tradition fand an Weiberfastnacht die große Karnevalssitzung der Kindertagesstätte statt. Große und kleine Jecke genossen das ansprechende Programm und feierten ausgelassen bis in den späten Nachmittag.

Gut 1000 große und kleine Familienmitglieder besuchten im Juni das Fest der Nachbarn und erfreuten sich am Programm und den vielfältigen Spielmöglichkeiten.

Wir waren wie immer mit einem Stand beim Weltkindertag vertreten.

Mehr als 900 Besucher*innen nutzten mit Familie oder Freunden den Tag zum gemütlichen Beisammensein und Stöbern in dem reichhaltigen Angebot unseres Weihnachtsbasars. Finanziell war unser Basar wieder ein Erfolg: Einnahmen von 8.023,76 Euro konnten wir als Eigenmittel verbuchen.

Weniger denn je können wir diese großen Veranstaltungen aus eigener Kraft durchführen. Sie leben vom großen Engagement unserer Mitarbeiter*innen und unserer Besucher*innen. Viele unserer Besucher*innen arbeiten das ganze Jahr über für den Basar, um das Angebot attraktiv für Gäste, aber auch wirtschaftlich zu einem Erfolg zu machen. Ihre Arbeit wie auch die Herstellung von Plätzchen, Kuchen und Salaten sind unschätzbare Hilfen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Erfolg der Veranstaltungen beigetragen haben!

Saalnutzung und Raumvergabe

Viele Menschen in unseren Stadtteilen, die nicht zu den regelmäßigen Besucher*innen des Nachbarschaftsheims zählen, haben mannigfaltige Gründe, ihre eigenen Veranstaltungen zu organisieren. Sie suchen Räume für kleinere (ca. 80 Personen) und größere (bis zu 170 Personen) Feste, die wir ihnen unserem Auftrag entsprechend, kostengünstig anbieten. Leider können wir nicht alle Nachfragen befriedigen, denn die Nachfrage ist höher als die zur Verfügung stehenden Räume.

Zusätzlich zu der Einweisung in die räumlichen und technischen Gegebenheiten sind die Mitarbeiter*innen auch bei den Vermietungen des Thekenbereiches und des Saals eingebunden. Als sachkundige Aufsichtspersonen begleiten sie diese Veranstaltungen, alle anderen werden in eigener Regie von den Veranstalter*innen durchgeführt.

Der Saal und der Thekenbereich wurden in diesem Jahr 72 Mal an Wochenenden und Feiertagen vermietet. Neben Veranstaltungen unter dem Motto „Tanzspaß“, die regelmäßig stattfinden, wurden die Räumlichkeiten für unterschiedlichste Anlässe genutzt: Selbstverständlich stellen wir unsere Räume auch anderen Trägern und der Stadtverwaltung zur Verfügung.

Anbei eine kleine Übersicht unserer Veranstaltungen in 2023:
Zweimal monatlich „Tanz-Spaß“ mit move2fun, Klassenfeiern, Abschlussfeiern, Geburtstage, Kulturveranstaltungen, Hochzeiten, Taufen, Verlobungsfeiern, Gedenk-und Trauerfeiern, Tanzveranstaltungen/Workshops, Veranstaltungen der Offenen Tür, geschlechtsspezifische Veranstaltungen, Sommerfest, Selbsthilfegruppen, Firmenfeste, Modenschau, Tagungen und viele mehr.

Im Seniorentreff treffen sich häufig kleinere Gruppen und Familien, um ihre Feste zu begehen. Dies geschah in 2023 zwölf Mal. An Wochentagen wird der kleine Saal von unseren Senior*innenn, Familien oder anderen Menschen aus dem Veedel genutzt.

Daneben boten wir 35 Gruppen, 13 Selbsthilfegruppen und 18 Kursen ein „Dach“ über dem Kopf, unter

dem sie sich eigenständig organisieren konnten. Die Stotterer Selbsthilfe nutzt nach wie vor unsere Büroräume.

Insgesamt besuchten in diesem Jahr jeweils 300 bis 350 Gäste unser Haus an den Wochenenden, in der Woche täglich zwischen 400 und 450.

Das Quäker Nachbarschaftsheim war in der Woche 67,5 Stunden geöffnet, darüber hinaus und an den Wochenenden konnten Gruppen die Räume nach ihren eigenen Zeitvorstellungen nutzen.

Mitarbeit in Gremien

In folgenden Gremien haben wir im Jahr 2023 mitgearbeitet:

- Paritätischer Wohlfahrtsverband
  - Regionalkonferenz der Tageseinrichtungen für Kinder
  - Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen von Kindertagesstätten
  - Arbeitsgemeinschaft der Familienzentren Köln
  - Arbeitsgemeinschaft Zukunft und Alter
  - Arbeitsgemeinschaft Jugendarbeit
  - Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfen
  - Arbeitskreis Familienzentren
  - Vorstand der Kreisgruppe Köln
- Bundesverband für sozial-kulturelle Arbeit
  - Mitgliederversammlungen, Tagungen, Vorstand
- Landesverband für sozial-kulturelle Arbeit
  - Mitgliederversammlungen, Vorstand
- Freunde alter Menschen: Vorstand
- Arbeitskreis Kölner 11
  - Arbeitsgruppen
  - Veranstaltungen
  - AK neue Finanzstruktrur
- Arbeitsgemeinschaft Offene Tür in Köln:
  - Vorstand, Leiterkonferenz, Trägerkonferenz, Vollversammlungen
  - Beratenes Mitglied im Jugendhilfeausschuss
- Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG
  - ambulante und stationäre Hilfen zur Erziehung
- AK Jugendarbeit Innenstadt
- AK Mädchenarbeit Innenstadt
- AK Jungenarbeit
- Netzwerk Fit 4 eSports
- Runder Tisch für Flüchtlingsfragen
- Trägerkonferenz Hilfen zur Erziehung gesamtstädtisch
- AK Jugend in Volkhoven-Weiler
- AK Kinder und Jugend in Heimersdorf
- AK Jugend Blumenberg
- Stadtteilkonferenz Blumenberg
- AK Lindweiler
- Bezirkliche Steuerungsgruppe Innenstadt
- Netzwerke „Frühe Hilfen“ Innenstadt und Chorweiler
- Bezirkliche Arbeitskreise Wohnheime
- AK Severinswall
- AK Blaubach
- AK Wohnheime und Hotels Innenstadt
- Amt für Wohnungswesen (Wohnheime für Geflüchtete)
- ASD Chorweiler, Innenstadt, Nippes, Kalk, Mühlheim und Rodenkirchen
- Runder Tisch Seniorenarbeit Ehrenfeld
- Konferenz der Seniorennetzwerke in Köln
- Bezirksarbeitsgemeinschaft Ehrenfeld
- Netzwerkkoordinatorentreffen der Senioren Netzwerke in Köln
- AG Parität (Paritätischer Wohlfahrtsverband)
- AK Ossendorf (SeniorenNetzwerk Ossendorf)
- Interkulturelle Stadtteilkonferenz Ehrenfeld
- GOJA gesundheitlich orientierte Jugendarbeit
- Runder Tisch Seniorenarbeit Innenstadt

Kindertagesstätten

KITA IM QUÄKER NACHBARSCHAFTSHEIM

Du hast das Recht genauso geachtet zu werden, wie ein Erwachsener,
Du hast das Recht, so zu sein wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie die Erwachsenen es wollen.
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist ein Mensch.

Janusz Korczak

Text & Fotos: Ulrike Lehnert, Co-Leiterin
Kindertagesstätte im Quäker NBH

Freiwilligkeit, Selbstbestimmung, soziales Lernen und Gemeinschaft sind Eckpfeiler unseres Leitbildes im Bürgerzentrum. Unsere gemeinsamen Werte sind Gewaltverzicht sowie Offenheit und Aufrichtigkeit anderen Menschen gegenüber.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren geht uns alle an. Aus diesem Grund ist der Kinderschutz fest im Gesetz verankert. Der Kinder- und Jugendhilfe ist dieser Schutz ein besonderes Anliegen. Er ist Aufgabe von öffentlichen und freien Trägern. Das Quäker Nachbarschaftsheim e.V. hat als Träger für die konzeptionelle Verankerung des Kinderschutzes Sorge zu tragen und dies durch Maßnahmen der Prävention sowie Intervention zu gewährleisten.

Durch viele Fortbildungen, Beratungsgespräche und den immer wiederkehrenden kollegialen Austausch hat sich das Team der Kita in der Kreutzerstraße im vergangenen Jahr viel mit dem Thema Kinderschutz im pädagogischen Alltag beschäftigt. Dabei war die Erstellung eines einrichtungsspezifischen Konzeptes zum Schutz vor Gewalt an Kindern federführend.

Wir sehen die Kita als Kompetenzort.

Ein zentrales Ziel von Schutzkonzepten in Kitas ist es, die Einrichtung zu einem Kompetenzort für das Thema Gewalt (in Form von sexueller, physischer und psychischer Gewalt) zu machen, sodass Kinder und Jugendliche Hilfe finden können. Dazu gehört neben der gelebten präventiven Erziehungshaltung, sich aktiv mit dem Thema Gewalt zu befassen und so Ängste und Unsicherheiten abzubauen, hinzusehen und die richtigen Schritte zu unternehmen, wenn man Missbrauch vermutet. Erzieher*innen haben die Chance, für Kinder eine Vertrauensperson zu sein, wenn sie

Mitbestimmung als Teil einer demokratischen und wertschätzenden Pädagogik

sich ihnen mitteilen. Aber auch Eltern, die sich Sorgen machen, ob oder weil ihr Kind mit Gewalt konfrontiert ist, können in der Kita Rat und Unterstützung erhalten. Vielen Müttern und Vätern fällt es leichter, zunächst hier Hilfe zu suchen, als den unbekannten Rahmen der Fachberatungsstellen oder der Jugendämter in ihrer Not aufzusuchen.

Wir sehen die Kita als Schutzort.

Das weitere Ziel lautet, Kitas zu Schutzorten zu machen, zu Orten, die keinen Raum für Missbrauch zulassen, die präventive Maßnahmen entwickeln, um nicht zum Tatort zu werden. Denn Kitas können auch besonders gefährdete Orte sein: Manche Täter*innen wählen gezielt einen pädagogischen Beruf, um leichter an potenzielle Opfer heranzukommen. Junge Kinder sind besonders gefährdet, denn sie können Missbrauchshandlungen nur schwer einschätzen und benennen und sind den Manipulationen hilflos ausgeliefert. Ihre Offenheit und ihre Bereitschaft zu Bindung und Vertrauen macht sie äußerst verletzlich. Der Bereich der frühkindlichen und Vorschul-Erziehung ist auch deshalb ein sehr sensibler Bereich, weil körperliche Nähe bei Pflegehandlungen, beim Trösten, Kuscheln und Toben zum Alltag gehören – und das sollte sich durch Schutzkonzepte auch nicht ändern!

Was Schutzkonzepte an Sicherheit bieten können, ist die Entscheidung des Teams, Nähe und Distanz zu Kindern fachlich zu diskutieren, die kindlichen Bedürfnisse zur Richtschnur für die Gestaltung von körperlicher Nähe zu machen und nicht dem Temperament und der Befindlichkeit der einzelnen Pädagog*innen zu überlassen. Es ist wichtig, dass präventive Maßnahmen unabhängig vom Geschlecht der Erziehenden entwickelt werden, denn ein Generalverdacht gegen Männer in Kitas, der Vermeidungsverhalten provozieren kann, ist kein professioneller Weg im Kinderschutz.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Schutzkonzeptarbeit ist das Einbeziehen der Kinder mit ihren Bedürfnissen, Anliegen und Fragen. Im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 sind Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechte von Kindern festgeschrieben.

Da Kinder ihre Rechte noch nicht selbstständig einfordern können, sehen wir es als unsere Pflicht an, sie dabei zu unterstützen, ihre Rechte wahrzunehmen und ihnen einen geschützten Rahmen zu ermöglichen. Wir geben unseren Kindern in der Einrichtung das Recht, sich an allen betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu beteiligen. Es ist zugleich jedoch auch ihr Recht sich nicht

*Sechs Kinder bilden zusammen mit ihren Erzieher*innen den Kinderrat.*

zu beteiligen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Kinder mitwirken, mitgestalten und mitbestimmen zu lassen. Interessierte und zugewandte Kommunikation bedeutet für uns der Grundpfeiler einer demokratischen und wertschätzenden Pädagogik. Somit können Fragen, Bedürfnisse und Beschwerden vonseiten der Kinder erst offen geäußert werden. Eine starke Persönlichkeit und positive Erfahrungen im Einbringen der eigenen Meinung, trägt unserer Erfahrung nach zum Selbstbewusstsein von Kindern bei und wird daher als Präventionsmaßnahme bezüglich des Kinderschutzes gesehen. Ernst gemeinte Partizipation zielt darauf ab, Entscheidungsräume für Kinder zu öffnen. Die Kinder unserer Einrichtung werden deshalb in viele Entscheidungen des Alltags einbezogen und erfahren so, dass ihre Stimme Gehör findet. Ihre Handlungsfähigkeit wird durch Anhörung, Mitsprache, Mitwirkung und Einflussnahme erweitert.

Im gemeinsam gegründeten Kinderrat treffen sich 6 gewählte Kinder alle 2-3 Wochen mit zwei Erzieher*innen, um die Anliegen einzelner Kinder oder der Gruppen zu besprechen, zu diskutieren und Lösungen zu finden. Diese werden dann von den Vertretern der Gruppen in den Morgenkreisen vorgestellt. Entscheidungen werden gemeinsam und demokratisch getroffen und die Wochenplanung, der Morgenkreis und die jeweiligen Projekte darauf abgestimmt. Durch diese entwicklungsangemessene Beteiligung der Kinder in Entscheidungsprozesse, erlernen die Kinder, ihre Gefühle und Bedürfnisse zu artikulieren. Dadurch wird eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre erzeugt. Somit fällt es den Kindern leichter Situationen offen anzusprechen. Mögliche Grenzüberschreitungen werden so bewusster wahrgenommen und die Verbalisierung wird erleichtert.

Selbstverständlich sind die erwachsenen Menschen, die täglich bei uns ein und ausgehen, beim Thema Partizipation und Prävention nicht außen vor. Auch Eltern, die jeden Tag ihre Kinder in unsere Aufsicht geben, wollen gehört und gesehen werden. In regelmäßigen Elterngesprächen, Elternabenden, Tür- und Angelgesprächen und sonstigen kleineren Aktionen, bleiben wir mit den Eltern in Kontakt und Austausch.

Konstruktive Kritik und Anregungen, sowie die eigene Arbeit und das eigene Handeln, werden mit in die wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen genommen und von den pädagogischen Fachkräften besprochen und reflektiert.

Während eines pädagogischen Konzeptionstages zum Thema Kinderschutzkonzept ist ein Verhaltenskodex für Mitarbeiter*innen entstanden, dem sich alle Beteiligten durch ihre Unterschrift verpflichtet fühlen, Kinder vor körperlicher, seelischer, rassistischer und sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch zu schützen.

KITA QUÄKER PÄNZ

Text & Fotos: Sonja de Günther, Leiterin Kindertagesstätten und Familienzentrum

Das Jahr 2023 war für mich, parallel zur Leitung der Kita im Nachbarschaftsheim, geprägt von den Vorbereitungen für die Eröffnung unserer neuen viergruppigen Kita Quäker Pänz in Volkhoven/Weiler.

Es musste sehr früh Vieles geplant, vorbereitet und abgestimmt werden. Mit dem Jugendamt und dem Landschaftsverband mussten z.B. der Bedarf im Stadtteil und entsprechend die Gruppenformen geklärt werden. Wir mussten von Anfang an damit planen, mit 4 Gruppen zu eröffnen. Nur so konnte die gesamte Re-Finanzierung gewährleistet und somit die Kosten gedeckt werden. Wir mussten also die Aufnahme von mindestens 50 Kindern und entsprechend vielen Mitarbeitenden vorbereiten.

Unser Geschäftsführer arbeitete den Mietvertrag mit dem Bauträger GAG aus. Es galt sehr aufwändige Anträge auf Übernahme der Investitionskosten zur Einrichtung und Ausgestaltung der Kita zu stellen. Immer wieder gab es Termine im Rohbau der Kita, um mit der Bauleitung und den Gewerken Arbeiten abzustimmen und im Rahmen des Möglichen mitzugestalten.

Es gab eine Einigung mit dem Bauträger, dass diese das Außengelände vorbereiten und gestalten würden, und unser Verein die Außenspielgeräte finanziert. So konnten wir die Gestaltung des Spielplatzes selbst bestimmen.

Da der ursprünglich geplante Eröffnungstermin im Mai 23 schon früh verschoben wurde, bereiteten wir uns auf den neu geplanten Termin im November vor. Alle Betreuungsplätze waren weitestgehend vergeben, alle Eltern persönlich in vielen Terminen getroffen, Material und Möbel bestellt und bereits Fachkräfte für den Zeitpunkt der Eröffnung eingestellt.

Leider kam sehr spät, direkt vor den Sommerferien, die Mitteilung, dass der Termin aufgrund von Baumängeln nicht gehalten werden konnte. Familien mussten vertröstet, Möbelbestellungen verschoben und mit Mitarbeitenden Lösungen gefunden werden. Eine bereits eingestellte Mitarbeitende wurde in der Kita im Nachbarschaftsheim beschäftigt, weitere Mitarbeitende konnten die Zeit glücklicherweise bei anderen Arbeitgebern überbrücken.

Im Kölner Norden besteht ein sehr hoher Bedarf an Kita-Plätzen, da der Stadtteil stark unterversorgt ist.

Die Eröffnung der neuen Kita Pänz in Volkhoven/ Weiler musste mehrmals verschoben werden.

Die Personalsuche bereitete uns große Sorgen.

Quäker Pänz

Trotzdem war es nicht leicht, die richtigen Kinder im Online-Portal LITTLE BIRD der Stadt Köln auszuwählen. Bei der Belegung der Plätze muss die Altersstruktur genau bedacht werden, damit möglichst alle Jahrgänge gleichmäßig besetzt sind und ein Gleichgewicht in den nächsten Jahren gewährleistet ist. Das war nicht einfach, da es vorwiegend Anmeldungen für Kinder von 2–3 Jahren gab.

Zudem herrschte und herrscht ein großer Fachkräftemangel im sozialen Bereich. Wir versuchten Fachkräfte über viele Online-Portale, Werbung auf Social Media und analog auf Bannern, Plakaten und Postkarten zu rekrutieren.

Es folgten einige Bewerbungsgespräche, viele davon leider ohne Erfolg. Einige Fachkräfte konnten sich eine Anstellung im Kölner Norden mit schlechter Verkehrsanbindung nicht vorstellen.

Nach den anfänglichen Startschwierigkeiten ist es uns dennoch gelungen, sehr engagierte und motivierte Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen einzustellen. Leider wollte der größte Teil der Mitarbeitenden nur in Teilzeit arbeiten. Da wir zum Start nicht die erforderlichen Fachkraftstunden für eine 45-stündige erreichten, konnten wir vorerst nur mit einer Betreuungszeit von 35 Stunden planen. Bis auf eine Ausnahme waren alle Eltern damit einverstanden.

Mit großem Glück ist es uns gelungen, eine erfahrene Kita-Köchin einzustellen. Somit stand unserem Plan, täglich frisches und gesundes Essen anzubieten, wie auch im Quäker Nachbarschaftsheim, nichts mehr im Weg.

Wir planten von Anfang an mit einem innovativen Möbelprogramm und originellem Spielmaterial. Die Flächen in Gruppenräumen sind gewöhnlich durch die Möblierung sehr reduziert. Für jedes Kind muss ein Platz für die Mahlzeiten bereitstehen, somit gibt es in der Regel viele Stühle und Tische. Durch die wandelbare Nutzung unserer innovativen Kinder-Möbel entstehen neue Möglichkeiten. Die höhenverstellbaren und mitwachsenden Hocker sind stapelbar und die Tische können untereinander gefahren werden. Somit sind Flächen entweder für alternative Nutzungen frei-

gegeben oder sie können durch die Anbringung von Zusatzelementen wie Leitern und Rutschen in Bewegungslandschaften umgestaltet werden.

In den Gruppen wurden bespielbare Hochebenen mit Treppen und Rutschen verbaut. Große Spielwagen können in „Garagen“ unter den Hochebenen geparkt werden. Die Spielkonzepte lassen sich in die Hochebenen integrieren.

Das Spielmaterial aus Holz und recyceltem Kunststoff ist einfach gehalten. Es folgt verschiedenen Konzepten mit Würfeln und Kugeln, mit Farben und Formen, Zahlen und Buchstaben. Alle Materialien sind miteinander kombinierbar, sie laden ein zum Erkunden und Experimentieren, zum Konstruieren, sie fördern die Kreativität, legen Grundlagen im mathematischen und logischen Denken, fördern die Kommunikation der Kinder untereinander, sie sind inklusiv usw.

Der Dezember 2023 endete mit der schlechten Nachricht, dass nach dem erstmaligen Heizen der neuen Räume in sehr vielen Wänden große Risse entstanden. Der Eröffnungstermin im neuen Jahr war gefährdet.

Spoiler-Alarm: Die Eröffnung der Kita konnte wie geplant zum 1. Februar 2024 stattfinden!

Innovative Möbel und orginelles Spielmaterial gehören zu unserem pädagogischen Konzept.

Offene Tür für Kinder und Jugendliche im Quäker Nachbarschaftsheim

Text & Fotos: Louisa Beckmann,
Leiterin der Offenen Tür

*„Was sind die großen Ziele für 2023?“ haben wir uns im Januar gefragt. Na klar: spannende Projekte, **neue Wege** in den Bereichen **e-Sports, Gaming, Musik** und **Tanzen**. Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag zu begleiten und zu unterstützen, sie für ihre Rechte zu sensibilisieren und zu stärken, ist unsere Aufgabe. Im Quäker Nachbarschaftsheim mangelt es uns nicht an Ideen, Engagement oder Kreativität.*

Die Realität

All diese Energie musste zunächst in das große Projekt **Umstrukturierung** fließen. Durch die Aufnahme der ISBA (Informelle stabilisierende Bildungsangebote im Kontext der Offenen Kinder- und Jugendarbeit) in das städtische Förderprogramm des Jugendamtes wird uns seit Beginn des Jahres endlich eine mittelfristige Förderung ermöglicht – für 50 Kinder. Und die restlichen 90 Kinder…? Durch eine ämterübergreifende Zusammenarbeit des Jugend- und Sozialamtes ist es uns gelungen, weiterhin eine Betretung für 140 Kinder zu ermöglichen – und das natürlich in gewohnter Qualität und Zuverlässigkeit. Nichtsdestotrotz begann das Jahr zunächst einmal mit einem Kraftakt.

Nach einem holprigen Start zeigten sich spätestens zu Beginn des neuen Schuljahres im Sommer die vielen Vorteile des neuen Systems. Die ISBA, die sich nun ausschließlich an Schüler*innen der Jahrgangsstufe 5 richtet, unterstützt beim Übergang auf die weiterführende Schule und ermöglicht ein besseres Ankommen in einer kleineren Gruppe. Währenddessen genießen „die Großen“ ein bisschen mehr Raum und Freiheit und werden „ganz nebenbei“ noch in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Gleichbleibend für alle: qualifizierte Betreuung, attraktive Freizeitangebote und jede Menge Spaß.

Der erste **Gaming-Day** der Kölner Jugendeinrichtungen fand im Frühjahr im Quäker Nachbarschaftsheim statt – knapp 80 Kinder aus Köln kamen zusammen für Gaming & e-Sports, das Kinder- und Jugendzentrum verwandelte sich quasi über Nacht in ein digitales Paradies. Ganz nebenbei veranstalteten wir mit unserem Kooperationspartner NoLimits e.V. am selben Tag noch ein **Breakdance Battle**, bei dem die besten B-Boys und B-Girls aus Deutschland zusammenkamen, um Ranking Punkte für den deutschen Kader zu sammeln – denn in 2024 wird Breakdance die olympischen Spiele aufmischen. Eine weitere Premiere: das GoJa-Netzwerk der Stadt Köln (Gesundheitsorientierte Jugendarbeit) veranstaltete den ersten **GoJa-Aktionstag** im Quäker Nachbarschaftsheim. Sperriger Name, tolles Event: Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung – hier war wirklich für alle etwas dabei.

Auch in diesem Jahr setzten wir wieder auf altbewährte Kooperationen, zum Beispiel im Osterferienprogramm mit dem **Kölner Spielecircus** oder bei der wöchentlichen Bandprobe mit der **Offenen Jazzhaus**

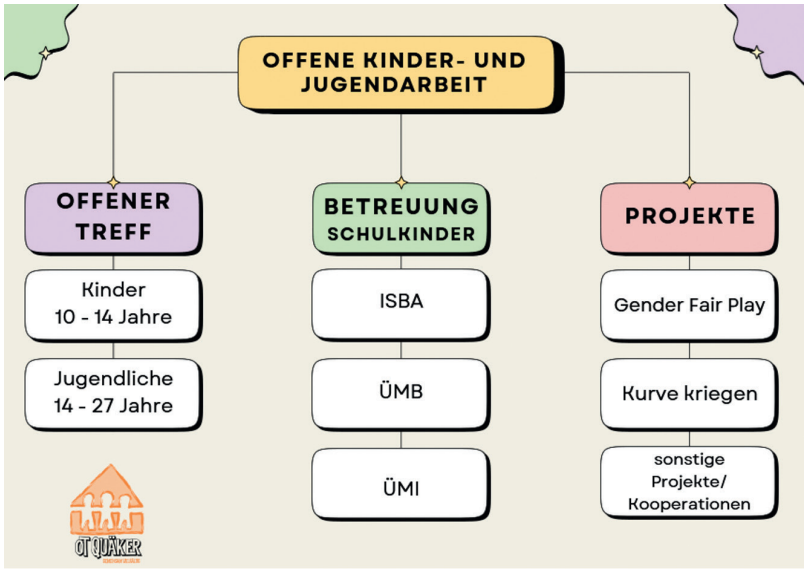
Schule. In den Sommerferien setzten sich knapp 30 Kinder, angeleitet von **ZWEITZEUGEN e.V.**, künstlerisch-kreativ mit der Geschichte der Holocaust-Überlebenden Chava Wolf auseinander. Durch das Peer-to-Peer-Konzept wurden die Kinder bei der abschließenden Vernissage dazu ermutigt, Freund*innen und Familien durch die dazugehörige Ausstellung zu führen.

Sommerfest, Mädchen-Aktionstag, XLETIXS-Kids, Gamescom, Weihnachtsbasar… die Liste der besonderen Events aus dem Jahr 2023 könnte noch eine Weile fortgesetzt werden. Aber auch der vermeintlich normale Quäker-Alltag kann hier als Highlight aufgeführt werden. So viele Kinder und Jugendliche, die wir auf einem Stück ihres Weges begleiten dürfen. Die gerne und freiwillig zu uns kommen, uns ihre Träume aber auch Sorgen anvertrauen, begeistert Angebote wahrnehmen und die Offene Tür durch ihre eigenen Ideen mitgestalten… das lässt einen manchmal vergessen, dass das hier Arbeit ist :-)

Die OT im Quäker NBH bietet ein vielfältiges Programm: Breakdance auf dem Sommerfest, XLETIXS-Kids, Gaming Day, Weihnachtsbasar

Osterferienprogramm in Kooperation mit dem Kölner Spielecircus

OFFENE TÜR IN ZAHLEN UND FAKTEN



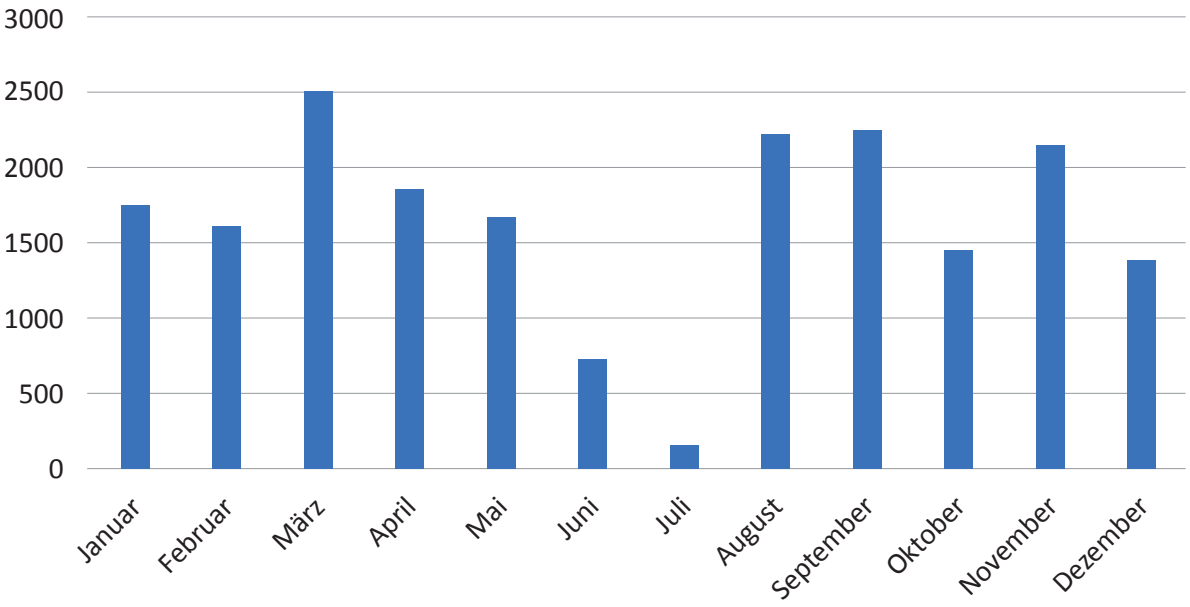
Wir werden täglich unterstützt von einem bunten Team aus studentischen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre und bei denen wir uns an dieser Stelle von Herzen für ihren tollen Einsatz bedanken möchten.

Im Jahr 2023 wurden an 231 Öffnungstagen im Durchschnitt 86 Kinder und Jugendliche pro Tag erreicht. Unser Haus ist ein offener Ort für Kinder und Jugendliche. Nicht alle möchten aus verschiedenen Gründen Angaben zu Geschlecht oder Herkunft machen. Unsere Arbeit ist grundsätzlich noch vielfältiger, als sich in Diagrammen darstellen lässt.

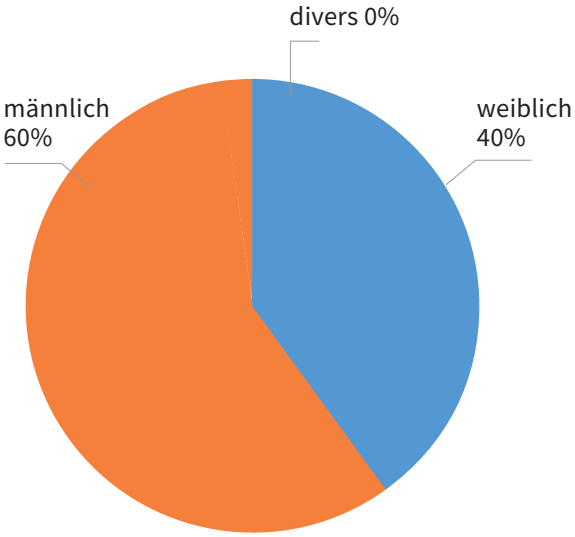
Hauptamtliche Fachkräfte

- **Claudia Weck** – *Fachkraft OT*
- **Deniz Verici** – *Fachkraft OT bis 31.03.2023*
- **Harmen Kooy** – *Fachkraft ÜMB / IT-Unterstützung*
- **Jana Kapalla** – *Fachkraft ÜMB / Koordination ÜMI*
- **Jens Hartwig** – *Fachkraft ISBA*
- **Lani Nguyen** – *Fachkraft ISBA ab 01.02.2023*
- **Louisa Beckmann** – *Leitung OT*
- **Stefan Schumacher** – *Gender Fair Play / Fachkraft OT*

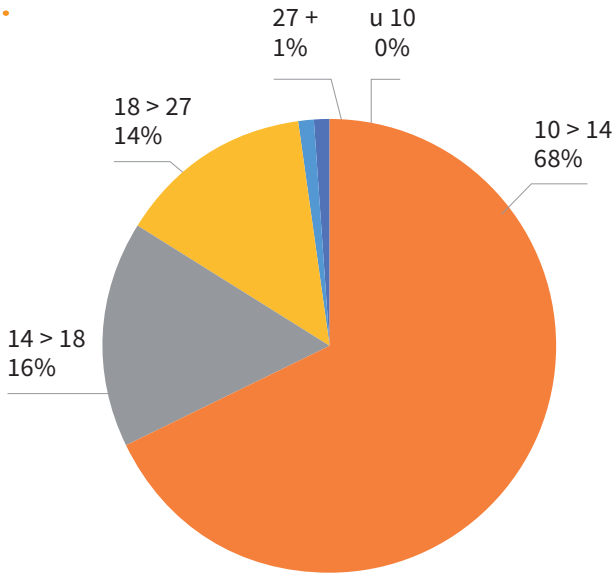
Besucherentwicklung 2023



Gesamtbesucher*innen



Altersstruktur



GEMEINSAM ERINNERUNGSKULTUR GESTALTEN

Text & Fotos: *Louisa Beckmann,,*
Leitung Offene Tür für Kinder und Jugendliche

Im Quäker Nachbarschaftsheim bemühen wir uns, Menschen unterschiedlicher Generationen, Religionen und Nationalitäten zu gegenseitiger Wertschätzung und zu gemeinsamem Tun zu bewegen. Ein Baustein unserer Arbeit ist Erinnerungskultur. Seit einigen Jahren initiieren wir vermehrt Präventionsprojekte, um dem erstarkenden Antisemitismus entgegenzutreten. In den Sommerferien 2023 fand in Zusammenarbeit mit ZWEITZEUGEN e.V. ein Peer-to-Peer-Projekt statt, bei dem 25 junge Menschen zwischen 10 bis 14 Jahren aktiv Erinnerungskultur gestaltet haben. Ihre Form des Erinnerns wurde abschließend in einer Vernissage allen Besucher*innen des Bürgerzentrums nahegebracht.

Eine Woche lang beschäftigten die Kinder und Jugendlichen der Offenen Tür sich mit der Überlebensgeschichte der Zeitzeugin Chava Wolf und setzten sich auch inhaltlich und emotional mit dem Holocaust und dem Nationalsozialismus auseinander. Während der Projektwoche fanden die Teilnehmenden auf verschiedene Art und Weise durch die Workshopleiterin des Vereins ZWEITZEUGEN Zugang zu der Überlebensgeschichte, zum Beispiel durch originale Interviewausschnitte und Bilder. Ebenso vielfältig waren die Bestrebungen der Teilnehmenden, an das Leben von Chava Wolf zu erinnern: durch die Gestaltung eigener Kunstwerke auf Leinwand oder durch Audiobeiträge, die in unserem Podcast-Studio aufgenommen wurden. Außerdem wurden die jungen Kölner*innen an einem Tag von einer Schauspielerin in einem Sprech- und Präsentationstraining gecoacht, um das Publikum bei der Abschlussveranstaltung durch die Vernissage führen zu können.
Die Kinder und Jugendlichen konnten sich in dieser Projektwoche intensiv und durch einen individuell gewählten Zugang diesem schwierigen Thema nähern. Sie erfuhren Beteiligung, konnten sich kreativ entfalten und wurden selbst angehört. Bei der abschließenden Vernissage führten die Teilnehmenden ihre Familienmitglieder wie auch die Besucher*innen des Bürgerzentrums durch die Ausstellung und das Leben von Chava Wolf und teilten ihnen mit, was sie an Chavas Geschichte besonders berührt hat. „Anderen Leute von der Geschichte erzählen, am besten der ganzen Welt, damit sie erfahren, was damals passiert ist“ – das ist das Fazit, was eine Teilnehmerin nach der Projektwoche zieht.

Die Erinnerungskultur spielt eine entscheidende Rolle in unserer Gesellschaft, da sie dazu beiträgt, die Vergangenheit lebendig zu halten und aus ihr zu lernen. Darüber hinaus schafft sie eine Verbindung zwischen den Generationen, indem sie das Wissen und die Erfahrungen der älteren Generationen an die jüngeren weitergibt. Durch den Austausch von Geschichten und Erinnerungen können junge Menschen von den Erfahrungen der Zeitzeugen lernen, an diesen Geschichten anknüpfen und so ein tieferes Verständnis für ihre eigene Identität und Geschichte entwickeln. Die Erinnerungskultur ist somit ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts und trägt dazu bei, dass wir als Gesellschaft gemeinsam wachsen und uns weiterentwickeln können.

Ambulante Hilfen zur Erziehung (HzE)

Text: Christine Wenzel,
Leiterin Hilfen zur Erziehung

Personalsituation des HzE-Teams

Unser Team aus festangestellten pädagogischen Fachkräften wurde in 2023 bei Bedarf durch Honorarkräfte unterstützt, um flexibel auf wechselnde Anfragesituationen reagieren zu können.

Das Team der festangestellten Fachkräfte setzte sich wie folgt zusammen:

Ola Ammouri
Serap Arli
Gabriele Beck
Michaela Biermann
Johanna Gottschling
Claudia Kühn
Heiner Saxe von Mai bis November 23
Beatrix Sturm
Deniz Verici bis März 23
Iris Zänder seit März 23

Leitung
Christine Wenzel
- Gesamtleitung des Bereiches Hilfen zur Erziehung
- Koordinatorin für den Sozialraum 3 in Chorweiler

Beatrix Sturm
- Koordinatorin für den Sozialraum Innenstadt Nord
- Koordinatorin der Arbeit mit Geflüchteten

Supervision und Fortbildung

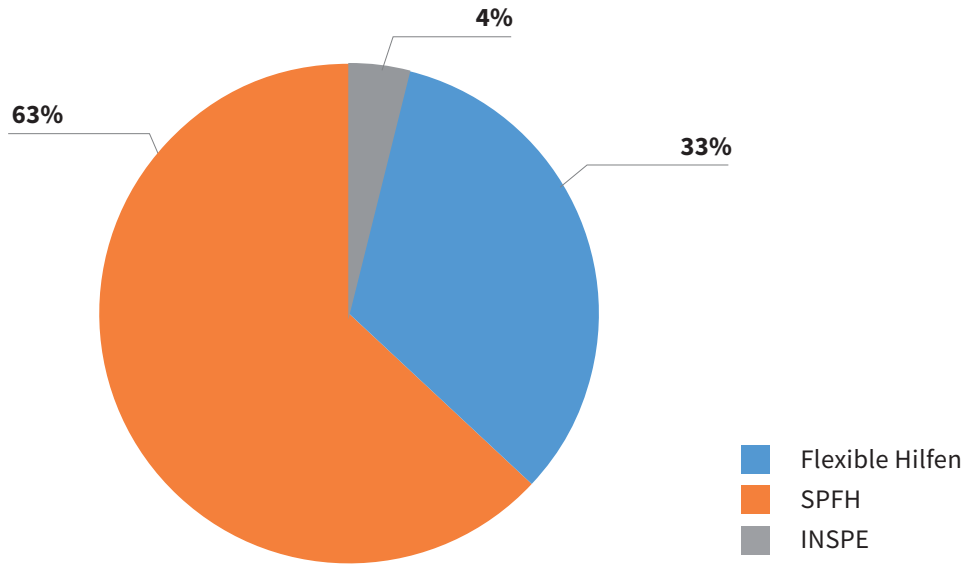
Im Jahr 2023 erhielt das Team Supervision durch Frau Zimmermann.

Einige Zahlen zu den ambulant betreuten Familien und Jugendlichen

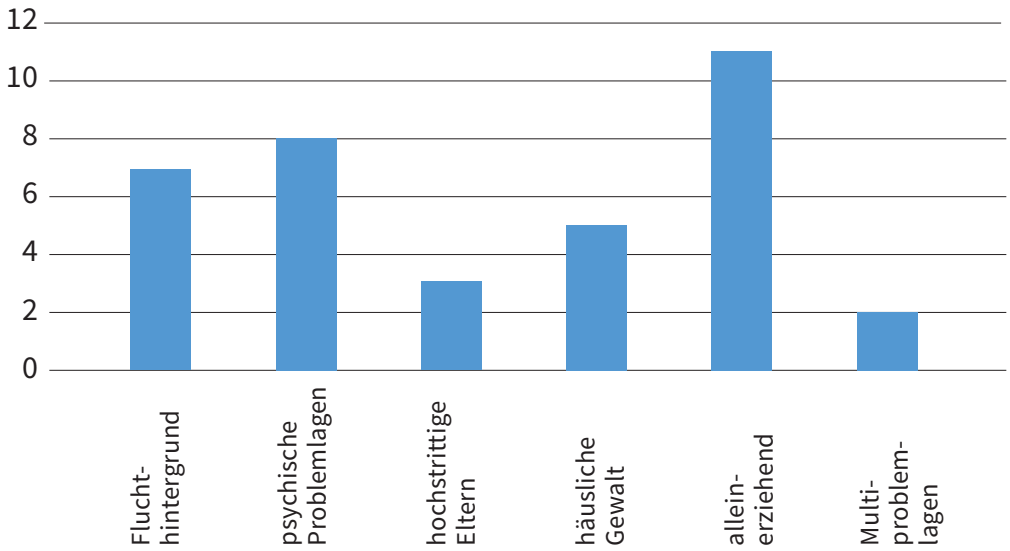
Im Jahr 2023 wurden insgesamt 56 ambulante Hilfen zur Erziehung durchgeführt. 34 Familien wurden im Rahmen von SPFH und 18 Familien in Form von Flexibler Hilfe betreut. Zudem wurden 2 Jugendliche / junge Erwachsene im Rahmen von INSPE begleitet.

In 27 Betreuungsfällen begann die SPFH, Flexible Hilfe oder INSPE 2023 erstmals, bzw. erneut. Beendet wurden im Jahr 2023 insgesamt 19 Hilfen.

Insgesamt durchgeführte Hilfen in 2023



Lebenslagen der 2023 neu hinzugekommenen Familien



BEISPIEL EINER RESSOURCENKARTEI*

Kindesmutter

Persönliche Ressourcen

- gute intellektuelle Fähigkeiten und gute Informationsverarbeitungskompetenz
- hohe Kreativität und künstlerisches Talent
- Humor
- Interessen und Lebensziele zur Sinnstiftung und Motivation
- Selbstwirksamkeitserfahrungen
- kann eigene Emotionen kontrollieren und überlegt handeln
- ist bereit und fähig, um Hilfe und Unterstützung zu bitten
- Fähigkeit zur Selbst- und Umwelt-Reflexion
- gute Schulbildung
- Fähigkeit zur Empathie
- Fürsorglichkeit gegenüber ihrem Kind
- Offenheit
- ist bereit, Neues auszuprobieren
- ist in der Lage, auch bei „nahen“ oder ihr unangenehmen Themen, Dinge in angemessenen Kontext zu setzen, um nach Lösungen zu suchen

Soziale Ressourcen

- Partner
- reaktivierte Freundschaften (ehemalige Schulfreundinnen)
- positive Geschwisterbeziehungen
- ambivalente Beziehung zur Mutter, wird zeitweise als emotionale und/oder „praktische“ Unterstützung erlebt
- Verwandte (Onkel)
- Herkunftsfamilie des Partners
- Freundschaftsclique des Partners
- gute Bekannte zur
- Freizeitgestaltung
- nachbarschaftliche Kontakte

Materielle Ressourcen

- ALG-II-Leistungen
- Kindergeld
- Unterhaltsvorschuss
- Opferentschädigungsleistungen möglich

Infrastrukturelle Ressourcen

- Wohnumfeld wird als angenehm empfunden
- ausreichender, gut ausgestatteter Wohnraum
- gute Anbindung an den ÖPNV
- wenn dringend benötigt, steht die Mutter oder der Partner mit Auto zur Verfügung
- Internetanschluss, Handy, PC
- Trauma-Ambulanz
- Schuldnerberatung Diakonisches Werk
- Diakonie Michaelshoven, Berufsförderungswerk
- Studienberatung
- Guter Kontakt zur Fallmanagerin des Jobcenter, U25
- Lindweiler Mehrgenerationenhaus

**In unserem Ressourcenkonzentrierten Ansatz arbeiten wir mit den Familien primär an diesen. Hierzu werden sog. Ressourcenkarten erstellt, die zur Visualisierung und somit zur Verdeutlichung bestehender Ressourcen beitragen.*

Sohn, 12 Jahre alt

Persönliche Ressourcen	Soziale Ressourcen
• gute intellektuelle Fähigkeiten und gute Informationsverarbeitungskompetenz • kreativ • vielseitig interessiert • Spaß an Bewegung • Offenheit für Neues • sensibel • Humor • neugierig • phantasievoll • lernbereit	• Mutter • Großmutter • Tanten • Schulfreunde zum Spielen • Nachbarskinder zum Spielen • Partner der KM • Freundeskreis des Partners der KM
Materielle Ressourcen	**Infrastrukturelle Ressourcen**
• liebevoll eingerichtetes eigenes Jugendzimmer • Spielekonsole • PC • Handy • Fahrrad • Roller • altersgerechtes Spielmaterial	• OT Linoclub • Linoluckynelli • Max-Ernst-Gesamtschule

Sozialraumprojekte in Chorweiler

In diesem Jahr wurde die Eltern-Kind-Gruppe in Volkhoven / Weiler erfolgreich weitergeführt. Hier haben Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren die Möglichkeit vor Erhalt eines Kitaplatzes am Gruppengeschehen teilzunehmen. Neben Mal-, Bastel-, Sing- und Bewegungsangeboten für die Kinder haben die Eltern Gelegenheit zum Austausch und es besteht Raum für Fragen bei Erziehungsthemen.

Zusätzlich zur Eltern-Kind-Gruppe wurde im Jahr 2023 das Projekt Umgangs- und Erziehungsberatung durchgeführt. Hier haben Elternteile oder Familienangehörige die Möglichkeit in Umgangsfragen beraten zu werden. Liegen bei getrenntlebenden Elternteilen beispielsweise Meinungsverschiedenheiten bzgl. des Themas Umgang vor, können im Rahmen des Projekts gemeinsame Gespräche moderiert werden. Zudem haben Eltern die Möglichkeit in Erziehungsfragen beraten zu werden. Voraussetzung für die Teilnahme am Projekt ist eine Bedarfsfeststellung seitens des Jugendamtes und eine damit einhergehende Überleitung an das Projekt. Für die Durchführung des Projektes stellte uns dankenswerterweise weiterhin der SkF einen Raum im Norden Chorweilers zur Verfügung.

AMBULANTE ARBEIT MIT MENSCHEN MIT FLUCHTERFAHRUNG

2023 war ein sehr bewegtes Jahr in diesem Arbeitsbereich.

Veränderungen

Zeitweise waren 9 Projekte in Arbeit:
Bewährte Sozialraumprojekte wie

- FaWuH (Familien mit Fluchterfahrung in Wohnheimen und Hotels)
- die Spielgruppen für Kinder in den Wohnheimen Blaubach und Severinswall
- sowie die Eltern-Kind-Gruppe im Wohnheim Severinswall

wurden als Präventionsmaßnahmen im Auftrag des ASD des Jugendamtes Innenstadt fortgeführt und fanden wie immer guten Zulauf.

- Das Projekt „Übergänge gestalten“, in dem Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung in Chorweiler neu vernetzt werden
- und das gleiche Projekt in der Innenstadt und in Deutz

wurden in Kooperation mit den IKD´s (Interkulturellen Diensten) in Chorweiler und der Innenstadt, finanziert durch das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Köln, ebenso fortgesetzt.

Neu hinzu kamen:

- im Herbst 2023 das Elterncafé im Wohnheim Blumenberg
- und eine Mädchengruppe im Wohnheim Otto-Gerig-Straße in Deutz – ebenfalls angefragt und finanziert über die beiden IKD´s Chorweiler und Innenstadt.
- Die Spielgruppe für Kleinkinder ohne Kitaplatz im Wohnheim Blaubach (Brückenprojekt des LVR) sollten angesichts des kaum noch vorhandenen Bedarfs in ein anderes Wohnheim umziehen. Dieses Projekt endete jedoch noch in der Planungsphase.

Auch in der Personalsituation gab es einige Veränderungen:
Im Jahr 2023 bestand das Team aus insgesamt 10 Frauen. Während einige über einen relativ langen Zeitraum konstant mitarbeiteten, blieben 4 nur für jeweils ca. ein halbes Jahr. Die Personalsuche gestaltet sich inzwischen wieder etwas einfacher und so konnten wir neue Mitarbeitende gewinnen. Bis auf eine Fachkraft, die in unserem HzE-Team festangestellt ist, sind alle anderen studentische Honorarkräfte. In ihrer Mehrzahl befinden sich diese im Masterstudium und besitzen somit einen Bachelor-Abschluss.

Herausforderungen

Projektkonzeptionierung, -kalkulation und -beantragung, Personalsuche und -einarbeitung gehen mit solchen Veränderungen Hand in Hand.

Die Themenvielfalt, mit der insbesondere die Studierenden in ihrer Tätigkeit vor Ort konfrontiert werden, kann die gesamte Bandbreite der sozialen Arbeit umfassen: Wohnung, finanzielle Versorgung, Aufenthalt, familiäre Konflikte, Schulden, Behinderung, Gewalt, Überforderung, Sprachhemmnisse, berufliche Orientierung, Kitaplatzsuche, Schule, medizinische/thera-

peutische Versorgung, Erziehungsfragen, Integration, Freizeitanbindungen, psychische Erkrankungen etc. Bei der Bearbeitung dieser Anfragen treten entsprechend viele Fragen bei den Mitarbeitenden auf, z.B..:

- praktische Fragen nach entsprechenden Beratungsstellen, Ansprechpartner*innen usw.
- Einarbeitung in die Bearbeitung von Formularen, Anträgen etc.
- Fragen zur eigenen Arbeitsorganisation angesichts immer neu zu verhandelnder Termine, statt fester Arbeitszeiten
- Fragen nach der eigenen Rolle/Haltung in der Arbeit und gegenüber den Familien
- Fragen nach der Grenze der eigenen Belastbarkeit/ Zuständigkeit und dem Zeitpunkt der Weitergabe an andere Helfersysteme
- angebotenen Hilfen.

Entwicklungen

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen wurde daher deutlich intensiviert. Außerdem wurde zusätzlich zu den regelmäßig stattfindenden Teambesprechungen weitergehender Reflexionsbedarf deutlich. Daher waren wir sehr glücklich, eine Supervisorin gefunden zu haben, die ihre Tätigkeit ehrenamtlich zur Verfügung stellte. Dieser Schritt hat sich sowohl aus Sicht der Studierenden, als auch der Supervisorin bewährt und wird von beiden Seiten auch für die Zukunft für dringend notwendig erachtet. Zusätzlich wurden in zwei Fällen Fachberatungsstellen aufgesucht, um deren Expertise in unsere Einschätzungen und Vorgehen einfließen zu lassen.

Wirkungen

Viele Studierende profitieren nach eigenen Angaben sehr von den hier gesammelten Arbeitserfahrungen. Sie können ihr im Studium erworbenes Wissen z.T. in der Praxis anwenden und umgekehrt Praxiserfahrungen in ihr Studium einfließen lassen. Sie gewinnen Einblicke in zahlreiche Lebenslagen und mögliche zukünftige Arbeitsbereiche, bauen sich oftmals ein großes Netzwerk an Ämtern, Beratungsstellen etc. auf und können nach Eintritt in ihr Berufsleben z.T. darauf zurückgreifen.

Manche Studierende sind nach Beendigung ihres Studiums als festangestellte Mitarbeitende in das Team der ambulanten Hilfen zur Erziehung eingestiegen.

Nicht zuletzt profitieren die Familien von dem großen Engagement, das ihnen seitens der Studierenden entgegengebracht wird, sowie dem niederschwelligen Zugang zu deren Unterstützung.

Projektübergreifend wurde mit 23 Familien an deren selbstformulierten Bedarfen gearbeitet. An den verschiedenen Gruppenangeboten für Kinder nahmen insgesamt 30 Kinder teil, an den beiden Eltern-Kind-Angeboten insgesamt 12 Familien.

In einer Familie wurde eine §8a-Meldung wegen Kindeswohlgefährdung an das Jugendamt notwendig. In zwei Familien gelang es uns, die Skepsis gegenüber dem ASD des Jungendamtes abzubauen und die Familie bei der Beantragung einer ambulanten Hilfe zur Erziehung zu begleiten. In weitaus mehr Familien wurde dieser Schritt jedoch gar nicht erst nötig, da den Bedarfen früh genug begegnet und Ressourcen rechtzeitig verfügbar gemacht wurden.

Erste Erfolge auf dem Weg zu einer Annäherung der Erwartungshaltungen sowie entsprechende Umsetzungen während der Gruppenzeiten wurden bereits erreicht. So wurden z.B. gemeinsame Rituale mit Eltern und Kindern in den Gruppenablauf integriert. Ein Austausch über kulturell geprägte Umgangsweisen mit Kleinkindern wurde initiiert und wird fortgeführt. Und durch den Wegfall der Einschränkungen durch frühere Coronaregelungen ist es auch wieder möglich geworden, für die Eltern eine „Kaffeerunde“ einzurichten, welche Rückzug aus dem Spielgeschehen, Austausch mit anderen Eltern und Mitarbeiterinnen etc. in einem angenehmen Rahmen ermöglicht.

Treff der Generationen/ SeniorenNetzwerk Ossendorf

Text: Jörg Paschke,
Leiter Treff der Generationen

Das vergangene Jahr war geprägt von vielfältigen und lebendigen Aktivitäten. Sowohl im Treff der Generationen als auch im SeniorenNetzwerk Ossendorf haben wir zahlreiche Veranstaltungen organisiert, die das Wohlbefinden und die soziale Teilhabe älterer Menschen gestärkt haben. Dieser Bericht bietet einen detaillierten Einblick in die vielseitigen Veranstaltungen und Entwicklungen, die die Lebensqualität älterer Menschen verbessern.

Im Arbeitsbereich **Treff der Generationen** haben wir unser Angebot erweitert und auf die Wünsche und Ideen der Senior*innen zugeschnitten. Hier sind einige Highlights:

Theaterkurs für Anfänger*innen:

Gemeinsam mit der Schauspielerin und Regisseurin Sabine Putzler (u.a. Fatal Banal) haben wir einen spannenden Theaterkurs initiiert und durchgeführt. Dabei konnten die Teilnehmer*innen ihre schauspielerischen Fähigkeiten entdecken und in einer entspannten Atmosphäre neue Erfahrungen sammeln.

Die Gruppe wuchs nach kurzer Zeit auf 12 Personen heran und entwickelte sich schnell zu einer lebhaften Theatergruppe. Ziel war es, die individuellen Fähigkeiten und Talente zu fördern. Es wurden Stimmtraining, Bewegungstheater, „in Rollen schlüpfen“ und Schauspieltraining am Text geprobt. Durch eine Förderung des Paritätischen Wohlfahrtsverbands und der Stadt Köln konnten wir diese tolle Veranstaltung kostenlos anbieten. Die Teilnehmer*innen äußerten sich durchweg positiv zu diesem kreativen Kurs. Die Rückmeldungen bildeten die Grundlage für Anpassungen und Weiterentwicklungen der Veranstaltung, die im Jahr 2024 fortgeführt wird.

Kooperation mit dem Fremdsprachen-institut ELKA:

Die Kooperation mit dem Fremdspracheninstitut ELKA ermöglichte es uns, hochwertige Englischkurse in unseren Räumlichkeiten anzubieten. ELKA als renommiertes Institut für Sprachkurse stellte qualifizierte Anleiter*innen und didaktisches Material zur Verfügung, während wir die Räumlichkeiten und die Infrastruktur für die Kurse bereitstellten. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit ermöglichte es uns, das Angebot für unsere Interessent*innen zu erweitern.

Die Kooperation war ein großer Erfolg und hat zu zahlreichen Vorteilen geführt. Neben dem finanziellen Nutzen konnten wir neue Gäste gewinnen, unsere Veranstaltungen bewerben und uns als Anbieter der offenen Altenarbeit präsentieren. Wir freuen uns darauf, diese erfolgreiche Zusammenarbeit fortzusetzen und unser Engagement für die Bedürfnisse älterer Erwachsener weiter zu vertiefen.

Gedächtnistraining:

Neben diesen neuen Veranstaltungen möchten wir ihnen auch einen Kurs vorstellen, der seit einigen Jahren stattfindet und bis dato sehr beliebt ist. Unser Gedächtnistrainingskurs zielt darauf ab, kognitive Fähigkeiten zu stärken und die geistige Gesundheit der Senior*innen zu fördern.

Der Kurs wurde das ganze Jahr über durchgeführt und bestand aus wöchentlichen Sitzungen von je 1 ½ Stunden. Die Kursinhalte umfassten eine Vielzahl von

Gedächtnisübungen, kognitiven Herausforderungen und Interaktionen. Dazu gehörten u.a.:

- Gedächtnisübungen zur Verbesserung von Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis.
- Strategien zur Steigerung der Konzentration und Aufmerksamkeit.
- Kreative Aktivitäten wie Malen, Rätsel lösen und Geschichtenerzählen.
- Gruppenaktivitäten zur Förderung des sozialen Austauschs und der Zusammenarbeit.

Der Kurs wurde von älteren Menschen besucht, die unterschiedliche Bildungs- und Erfahrungshintergründe hatten. Die Teilnehmer*innen zeigten eine hohe Motivation und Engagement während der Veranstaltung und berichteten von positiven Erfahrungen. Darüber hinaus genossen sie das freundliche Miteinander und das Gefühl der Gemeinschaft, sodass die Gruppe zusammen den Nachmittag bei unserem „Lecker Café“ ausklingen ließ.

Auch im **SeniorenNetzwerk Ossendorf** haben wir zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, um die Vernetzung im Stadtteil und soziale Teilhabe älterer Menschen zu fördern:

Broschüre – Wegweiser zu Angeboten und Aktivitäten:

In enger Zusammenarbeit mit der Sozialraumkoordination Köln-Bickendorf/Ossendorf wurde die Broschüre „Wegweiser zu Angeboten und Aktivitäten für die Lebensphase nach Familie und Beruf“ erstellt. Diese Broschüre bietet eine umfassende Übersicht über die vielfältigen Angebote und Aktivitäten, die älteren Menschen in den Stadtteilen Bickendorf und Ossendorf zur Verfügung stehen:

- Gesundheitsdienste, wie Seniorenberatung, Pflegeeinrichtungen und Gesundheitskurse.
- Bildungsangebote, wie Sprachkurse, Computerkurse und kreative Workshops.
- Freizeitaktivitäten, wie Ausflüge, Spaziergänge und Sportgruppen.
- Kulturelle Veranstaltungen, wie Theateraufführungen, Ausstellungen und Konzerte.
- Soziale Unterstützungsdienste, wie Nachbarschaftshilfe, Seniorentreffs und Selbsthilfegruppen.

Das Hauptziel der Broschüre besteht darin, ältere Menschen über die Vielfalt der verfügbaren Angebote in ihrem Sozialraum zu informieren und sie dazu zu ermutigen, aktiv am Gemeinschaftsleben teilzunehmen. Indem wir eine zentrale Informationsquelle bereitstellen, helfen wir älteren Menschen dabei, soziale Kontakte zu knüpfen, ihre Interessen zu verfolgen und ihre Lebensqualität zu verbessern. Darüber hinaus stärkt die Broschüre die Vernetzung innerhalb des Sozialraums und fördert die Zusammenarbeit zwischen lokalen Organisationen und Einrichtungen.

Busfahrt in die Eifel:

Eine besondere Veranstaltung war die Busfahrt in die Eifel. Bei dieser Tagesreise hatten die Senior*innen die Möglichkeit, die malerische Landschaft der Eifel zu erkunden, Sehenswürdigkeiten zu besichtigen und gemeinsam Zeit zu verbringen. Ziel war die Stadt Nideggen und das Gut Kallerbend in der Nordeifel.
Zu Beginn wurde die Burg von Nideggen besucht und im Anschluss ins Gut Kallerbend eingekehrt. Nach dem Mittagessen wurde den Teilnehmer*innen eine Sturzprophylaxe-Übung auf der Wiese sowie ein Mit-

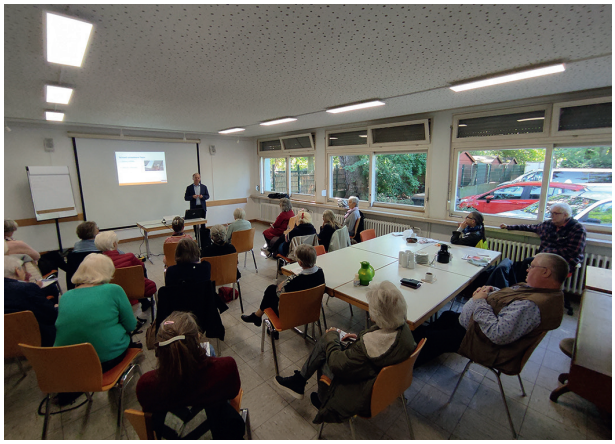
singkonzert angeboten. Rückblickend lässt sich der Ausflug als voller Erfolg verbuchen. Viele der älteren Teilnehmer*innen berichteten, dass es ihr persönliches Highlight im Netzwerk war.

Methodentag – Zukunftswerkstatt:

Ein weiteres Highlight war der Methodentag „Zukunftswerkstatt“, bei dem die Senior*innen die Gelegenheit hatten, ihre Ideen für die Zukunft des SeniorenNetzwerks einzubringen. Durch verschiedene Gruppenarbeiten wurden neue Impulse gesetzt und gemeinsame Ziele definiert. Die Veranstaltung fand in den Räumlichkeiten der Katholischen Kirche im „Bios Inn“ statt und wurde von kompetenten Moderator*innen geleitet, die eine offene, lockere und konstruktive Atmosphäre schufen. In der Veranstaltung wurden zwei Leitfragen beantwortet:

- Was brauche ich für ein erfülltes Leben im Alter?
- Welche Wünsche habe ich an ein Netzwerk und was könnte ich einbringen?

Die erfolgreiche Durchführung der Zukunftswerkstatt im SeniorenNetzwerk Ossendorf ermöglicht es, die Bedürfnisse und Wünsche der Senior*innen gezielt zu erfassen und daraus entsprechende Maßnahmen abzuleiten.



Die Zukunftswerkstatt des SeniorenNetzwerks Ossendorf war ein voller Erfolg

Treff der Generationen – ein lebendiges Zentrum der Begegnung.

Die **Arbeitsbereichbereiche Treff der Generationen** und **SeniorenNetzwerk Ossendorf** hatten im vergangenen Jahr erfolgreich dazu beigetragen, das Wohlbefinden, die soziale Teilhabe und die aktive Teilnahme älterer Menschen in unserer Gesellschaft zu fördern. Durch vielfältige Aktivitäten und innovative Ansätze konnten wir die Bedürfnisse unserer Senior*innen gezielt adressieren und ein unterstützendes Umfeld für ein erfülltes Älterwerden schaffen. Wir sind stolz darauf, ein lebendiges Zentrum der Begegnung und des Austauschs zu sein, und freuen uns darauf, auch in Zukunft gemeinsam mit unseren Besucher*innen neue Wege zu beschreiten.

SENIORENNETZWERK VOGELSANG

Text & Fotos: Petra Gräff, Koordinatorin Seniorennetzwerk Vogelsang

Eine große Veränderung …

Im Netzwerkjahr 2023 stand das Thema „Raum“ im Fokus. Bei jeder Gelegenheit wurde die Suche nach einem neuen Raum thematisiert.

Durch eine gute Vernetzung mit der Ehrenfelder Wohnungsbaugenossenschaft durch das Senioren-Netzwerk Ossendorf ergab es sich, dass es in einem Gespräch mit der Sozialberaterin einen Hinweis auf den bestehenden „Partyraum“ in Vogelsang gab.

Nach einigen Vorgesprächen und Besichtigungen waren wir sehr darüber erfreut, dass wir die Möglichkeit bekamen, diesen Raum anzumieten. Es gab eine Besichtigung mit den Senior*innen, die über die Aussicht, einen neuen Raum zu erhalten, begeistert waren. Die Ungewissheit über die Zukunft des SeniorenNetzwerk belastete und sorgte die Senior*innen sehr.

Ab dem Frühjahr begannen die Vorbereitungen für den Umzug. Wir hatten die bisherigen Räume 16 Jahre lang genutzt. Das Wichtigste für die Senior*innen war es, dass auf Nachhaltigkeit geachtet wurde. So gab es eine Gruppe Senior*innen, die es sich zur Aufgabe machten, die sehr umfangreiche Bibliothek sinnvoll aufzulösen. Es wurden Senioreneinrichtungen und Vereine kontaktiert. Am Ende gelang es uns, die vielen zahlreichen Bücher gut unterzubringen.

Es gab auch einige Einrichtungsgegenstände, die nicht mit umziehen konnten. Alles wurde gesichtet, aussortiert und zu einem Sozialkaufhaus gefahren. Überzählige Handtücher wurden ins Tierheim gebracht. Es wurde ein Schrank, der Bestandteil der alten Apothekeneinrichtung war, sehr aufwendig von einer Gruppe Frauen aufgearbeitet. Eine andere Gruppe hat sich der Grundreinigung des neuen Raumes gewidmet. Es gab viel zu tun.

Da wir unsere bisherigen Räume nach 16 Jahren verlassen mussten, gab es Bedenken, ob sich die Senior*innen in dem neuen Raum „heimisch“ fühlen würden. Von Anfang an wurde der neue Raum positiv angenommen und erfreut sich großer Beliebtheit. Der geplante Umzug Ende Juni wurde nicht nur von den Mitarbeitenden des Quäker-Nachbarschaftsheims unterstützt, sondern auch mit einigen freiwilligen Helfer*innen, die über die Kölner Freiwilligenagentur

Auf der Suche nach neuen Räumen wurde das SeniorenNetzwerk Vogelsang bei DER EHRENFELDER fündig.

zu uns fanden. Der Umzug war für alle ein großer Kraftakt. Der Plan zum 01. Juli im neuen Raum zu sein, konnte eingehalten werden.

Nach all dem Trubel ging es dann gemeinsam zum Schnitzelessen ins Zwitscherhäuschen.

In der Zwischenzeit haben wir noch eine Schiffstour nach Monheim unternommen. Es war eine entspannte Rheinfahrt mit Lunchbuffet und einer Führung durch die moderne Altstadt Monheims

Da wir nun in unserem neuen Raum eine Küche haben, wurde dort im Herbst gekocht. Es gab ein spannendes Kürbis-Menü und einen schön gedeckten Tisch.

Das Jahr ging mit einer Bastelaktion von Adventskränzen und einem Weihnachts-Kaffeetrinken mit Schrottwichteln zu Ende.

Ausflüge, Kochen und Basteln
im SeniorenNetzwerk Vogelsang

Und noch mehr ...

IMPRESSUM

Quäker Nachbarschaftsheim e.V.
Norbert-Burger-Bürgerzentrum
Kreutzerstr. 5-9, 50672 Köln
www.quaeker-nbh.de

Hermann Baum, Gudrun Becker-Amberg,
Marita Dockter, Peter Ibald, Dr. Annerose Knoch,
Dirk Leistikow, Martina Rosenthal,
Rita Weber-Stehr, Regina Würfel,

Fon 0221-95 15 40 0
Fax 0221-95154099
E-mail: info@quaeker-nbh.de
Auflage: 200

An dieser Stelle bedanken wir uns noch mal ausdrücklich bei allen Menschen, die uns in dieser anspruchsvollen Zeit zur Seite standen und uns im Rahmen ihrer individuellen und vielfältigen Möglichkeiten unterstützt haben.

Stiftung Wohlfahrtspflege NRW

kölner elf
DIE BÜRGERZENTREN

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

SPENDER*INNEN 2023

Gudrun Bachmann
Roswitha und Rolf Bandel-Schneider
Gudrun Becker-Amber
Dr. Roswitha und Josef Berners
Wolfgang Bogumil
Dr. Michael Burian
Christiane Claus
Joseph Deventer
Herbert und Ursula de Günther
Familie Dr. Gazibovic/Thommesen
Ingrid Gajewski
Gerken GmbH
Marion Gitter
Ingeborg Habibi
Dirk Hergenhahn
Brigitte Hoffzimmer
Frau H. Hoffmann
Peter Ibald
Frau Kawalek
Lieselotte Keppeler
Astrid Kürten
Dr. Annerose und Peter Knoch
Kölsche Funken rut-wieß vun 1823 e.V.
Stefan Kosian
Stefan Krautkämer/Schlicht
Rolf Leber
Dirk Leistikow
Alexander Molders
Margarete Peters
Sibylle Pelzer
Neithard Petry
Samba-Gruppe Rabatz
Michael Samers-Ahlers
Hermann und Edda Schieker
Marika Schroeter
Elfi Scho-Antwerpes
Elisabeth und Erhard Schönberg
Dr. Emel Sen
Karina Vorhold
Rita Weber-Stehr
Lutz und Erika Weber
Witting-Trust
Regina Würfel

und andere Spender*innen, die nicht namentlich genannt werden möchten, sowie die Mitglieder des Quäker Nachbarschaftsheim e.V., Norbert-Burger-Bürgerzentrum

QUÄKER NACHBARSCHAFTSHEIM
NORBERT-BURGER-BÜRGERZENTRUM

Wir danken Ihnen allen ganz herzlich für die großzügige Unterstützung!!

Zusätzlich haben uns folgende Stiftungen und Organisationen großzügig unterstützt:
RheinEnergieStiftung, Rote Funken, Die gute Tat e.V.